Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

353 (2.8.1929) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Ausgabestellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur spätestens bis zum 25. des Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1 RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungs- und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 2. August 1929.

45. Jahrgang. Nr. 353.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Haußler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Sturmfahrt „Graf Zeppelins“:

Kurs Gibraltar.

An Bord alles wohl.

TU. Friedrichshafen, 1. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ meldet über die deutsche Küstenstation Norddeich an die Funkstelle des Luftschiffbaues folgenden Funkspruch:

„Werden wahrscheinlich 14 Uhr südlich von St. Marie im Golf von Lyon eintreffen. Fahren gegen Gibraltar. An Bord alles wohl. Gemütliche Stimmung. Graf Zeppelin.“

Beim Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen lag bei Redaktionsschluß als letzte Sichtmeldung die Meldung eines Dampfers von 3 Uhr nachmittags vor, wonach sich das Luftschiff um diese Zeit zwischen Marseille und Balearen befand.

Die Fahrt über Frankreich.

Lebhafte Anteilnahme.

E.S. Paris, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Abendpresse widmet dem neuen Amerikaflug des „Graf Zeppelin“ heute große Aufmerksamkeit. Seitdem das Luftschiff in Frankreich eine Notlandung vornehmen mußte, hat sich die französische Sympathie offenbar dem „Zeppelin“ zugewandt. Die Zeitungen zählen in allen Einzelheiten die Bestandteile der Fracht auf, die das Luftschiff an Bord hat.

Der Flug des „Graf Zeppelin“ über Frankreich ist ohne Zwischenfälle vor sich gegangen. Wenige Minuten nachdem der Zeppelin Basel überflogen hatte, wurde er um 7 Uhr 45 über Beaucourt bei Belfort gehört, das Wetter war bedeckt und regnerisch. Eine Viertelstunde später weckte er die letzten Schläfer in Valentigny im Doubstal. Das Luftschiff flog etwa in 1200 Meter Höhe mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer, es kämpfte schwer gegen den starken Westwind. 9 Uhr 29 signalisierte Dijon den Zeppelin. Das Luftschiff flog immer noch sehr hoch. Um 11 Uhr 15 überflog es Lyon. Auf den Straßen sammelten sich zahlreiche Neugierige an, die das Luftschiff verfolgten. Es nahm Fühlung mit den drahtlosen Stationen und verlangte eine Wettermeldung für die Gegend von Bordeaux. Um 12 Uhr 10 erreichte das Luftschiff Valence in 300 Meter Höhe und setzte seinen Kurs nach Süden fort. Um 13 Uhr 30 wurde „Graf Zeppelin“ über Nimes gesichtet und gegen 14 Uhr befand sich das Luftschiff südlich Saint-Marie über dem Golf von Lyon.

*

Wie aus den Standortmeldungen hervorgeht, hatte das Luftschiff von Anfang an mit starken Gegenwinden zu kämpfen und kam deshalb nur langsam vorwärts. Die Strecke von Friedrichshafen bis Lyon wurde in 7¾ Stunden zurückgelegt, während das Luftschiff bei seiner ersten Fahrt nur kaum vier Stunden brauchte.

Das Rätsel des blinden Passagiers.

T.U. Friedrichshafen, 1. August. Wie unser Sonderberichterstatter erfährt, hat Dr. Dürr, um in der Frage des angeblichen blinden Passagiers an Bord des Luftschiffes Klarheit zu verschaffen, um 11 Uhr dem Luftschiff funkentelegraphisch die Beobachtungen mitgeteilt, die man bei der Ausfahrt des Luftschiffes aus der Halle gemacht hat. Bis 4 Uhr nachmittags ist jedoch eine Antwort vom Luftschiff nicht gegeben worden.

Dagegen hat die Kriminalpolizei festgestellt, daß der Verdacht, der man ursprünglich gegen zwei frühere Werftangehörige gehegt hatte, hinfällig ist, da man den Aufenthalt der beiden einwandfrei feststellen konnte. Einige Werftangehörige behaupten nach wie vor mit großer Bestimmtheit, ein großer Mann habe sich an einem 1½ Meter langen Strick von einem Laufsteg der Halle auf den Oberteil des Schiffskörpers während der Ausfahrt aus der Halle herabgelassen. Unverständlich ist nur, daß vom Luftschiff noch keine Antwort auf die Anfrage erteilt worden ist.

Das Interesse in England.

v.D. London, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Abendzeitungen bringen wieder lange Berichte über den Start des „Graf Zeppelin“ und den weiteren Verlauf der Fahrt. Das Wetter ist hier sehr stürmisch, und man befürchtet, daß das deutsche Luftschiff auch auf dem Ozean schweren Stürmen begegnen wird. Aber es wird darauf hingewiesen, daß Dr. Eckener es nicht nur versteht, unangnehmen Stürmen aus dem Wege zu gehen, sondern, daß auch das Luftschiff sich als sehr wetterfähig erwiesen hat.

Die „Bremen“-Post in Berlin.

Sturmflug des Katapultflugzeugs.

m. Berlin, 1. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Während die „Bremen“ selbst noch auf der Fahrt zum Heimathafen ist, wurde am Donnerstag morgen um 8 Uhr 35 fünf Seemeilen westlich Cherbourg das Heinkel-Wasserflugzeug unter Führung des Piloten von Studwitz katapultiert, das die wichtigste Amerikapost des Dampfers an Land befördern sollte. Der Start des Flugzeuges war außerordentlich schwierig, da im Kanal Windstärke acht und Seegang sechs herrschten. Trotz alledem gelang der Abflug glatt, und um 12 Uhr 50 war das Flugzeug in Bremerhaven. Die Maschine hat also die 800 Kilometer lange Strecke in der ausgezeichneten Zeit von 4 Stunden zurückgelegt.

In Bremerhaven hatte die Lufthansa bereits ein Sonderflugzeug nach Berlin bereitgestellt, auf das ohne jeden Aufenthalt die Postsäcke verladen wurden. Die Maschine verließ kurz nach 13 Uhr Bremerhaven und landete um 15 Uhr 30 auf dem Flughafen Tempelhof. Von dort wurden die Postsendungen durch Sonderfahrzeuge der Reichspost abgeholt und weiterbefördert, so daß die Post noch im Laufe des Donnerstag den Empfängern ausgehändigt werden konnte. Damit gelangten die Sendungen genau 24 Stunden früher in den Besitz der Empfänger, als es auf dem üblichen Beförderungswege nach der Landung des Schiffes durch Eisenbahn und Post möglich gewesen wäre.

Begeisterter Empfang der „Bremen“ in Plymouth.

v.D. London, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein besonderer Korrespondent des „Evening Standard“ gibt eine Beschreibung der Ankunft der „Bremen“ in Plymouth gestern abend ½12 Uhr. Das Schiff sah wie ein riesiger Leuchtkörper aus, der ruhig in dem tobenden Sturm daherschwamm. Hunderte von Passagieren standen auf dem Deck. Ueberall hörte man Hurrarufe, auf dem Schiff selbst und auf Booten, die ihm entgegenfuhren. Gewaltige Wellen hinderten die meisten Boote, an den Riesendampfer heranzukommen. Im großen Saale wurde getanzt. Alles war glänzend erleuchtet. Als der Bürgermeister von Plymouth zusammen mit dem Vorsitzenden der Handelskammer und einigen anderen Herren erschien, wurde das Tanzen eingestellt, und die Kapelle spielte die englische Nationalhymne. Nach kurzem Aufenthalt fuhr das Schiff nach Cherbourg weiter.

Ruhiger Verlauf der Demonstrationen:

Der Aufmarsch in Berlin.

Mäßige Teilnahme an der kommunistischen Kundgebung.

m. Berlin, 1. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Um 4 Uhr nachmittags lag der Lustgarten noch ruhig da, nur der Berufsverkehr setzte gerade ein. Auch in der Innenstadt war keine Aenderung des gewohnten Bildes zu bemerken. Anders war es in den Vororten. Da sammelten sich die ersten Züge, um nach dem Lustgarten, dem Ziel der Demonstration, zu marschieren. Polizei war fast nirgends zu sehen, noch weniger aber die roten Fahnen, die nach den Ankündigungen der Kommunisten an jedem Hause hängen sollten.

Gegen 5 Uhr wurde es am Lustgarten lebendiger. Die ersten Züge trafen ein, Männer, Frauen und Kinder, die, wie üblich, rote Fahnen und Plakate mit Antikriegsaufschriften trugen. Die Beteiligung an der Kundgebung war dürftiger, als man erwarten durfte. Es scheint, daß der blutige 1. Mai nachwirkt, daß sich niemand unnötig irgendwelchen Gefahren aussetzt. Ein Transparent verteidigte die Sowjetunion, das „Vaterland aller Werktätigen“. Bemerkenswert waren die neugegründeten Gruppen der antifaszistischen Jugend, die nach den einzelnen Bezirken uniformiert waren; sie trugen schwarze, gelbe, grüne Hemden usw.

Auch in Neukölln hatte die Parole der Kommunisten nicht so zündend gewirkt, wie es die Parteileitung gehofft hatte. Der Zug bestand aus etwa 2000 Personen, was bei dem dichtbevölkerten Ortsteil sicher nicht viel heißen will. Dafür war recht stark die Schutzpolizei vertreten, die die Demonstranten nach dem Lustgarten begleitete, im übrigen aber kaum Anlaß hatte, irgendwo einzuschreiten. Um 6 Uhr war der Anmarsch beendet. Man zählte bestenfalls 6000 Personen auf dem großen Platze. Auf dem Rückmarsch waren den Demonstranten die Wege so vorgeschrieben, daß sie den heranziehenden Sozialdemokraten nicht begegnen konnten.

Die Sozialdemokratische Partei hatte ihre Angehörigen nach dem Friedrichshain einberufen, wo der Antikriegstag in ähnlicher Weise begangen wurde.

Während wegen des Verbotes des Roten Frontkämpferbundes ein einheitliches Auftreten der kommunistischen Züge geschwunden war, war bei den Zügen der Sozialdemokraten stark die Reichsbannerkleidung vertreten. Der Aufmarsch dauerte bis gegen 20 Uhr. Gruppen der Turner und Jugendbünde nahmen auf dem Nordplatz gegenüber dem Reichsbanner, den Musikkapellen und den Gruppen des Arbeitersängerbundes Aufstellung. Die Plakate, die die Gruppen bei sich führten, lauteten viel friedlicher als bei der K.P.D. Während dort vor allem Haßrufe und Ausrufe gegen einzelne Personen und gegen Zustände zu lesen und zu hören waren, traten die Sozialdemokraten mit ihren Schildern für Frieden und Völkerverständigung ein, wie sie auch einzelne Plakate angriffslustigen Inhalts mitführten. Kurz nach 8 Uhr begannen von vier verschiedenen Stellen die Redner zu sprechen, und zwar die Abgg. Künstler, Marnisch und Liedtke und der aus Schottland stammende Führer der englischen Arbeiterpartei, Mitchell.

Ruhe in Paris.

Das Straßenbild nur wenig verändert.

E.S. Paris, 1. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Kommunistendemonstration in Paris ist ziemlich in sich zusammengebrochen. Im Verlauf des ganzen Tages zeigte die französische Hauptstadt in ihrem Straßenbild keine Absonderlichkeiten. Es ist nur hier und da zu kleinen Ansammlungen von Demonstranten gekommen, die aber sofort von der Polizei zerstreut wurden. Im Laufe des Tages sind eine Anzahl neuer Verhaftungen vorgenommen worden, darunter auch die eines kommunistischen Bürgermeisters eines Vorortes, der Anschläge mit der Aufforderung zu Demonstrationen an den Straßen angeklebt hatte. Unter den Verhafteten befinden sich auch sechs Polen, die sich sehr rege an den kommunistischen Treibereien gegen den französischen Staat beteiligten. In den großen Werken ist die Zahl der Streikenden gering, nur im Baugewerbe und in der Möbeltischlerei war der Prozentsatz etwas größer. Die großen Industriewerke, vor allem die Automobilfabriken von Citroen, Renault und Peugeot melden nur einen kleinen Bruchteil von Streikenden unter ihrer Belegschaft. Nach einem amtlichen Kommuniquee der Polizeiverwaltung sind von 254 563 registrierten Arbeitern der Pariser Industriewerke nur 7100 im Ausstand. Eine Arbeitspause ist nur im Gaswerk von St. Denis eingetreten. Man feierte eine halbe Stunde, um den Direktoren eine Petition zu überreichen.

Auch aus der Provinz werden nur ganz geringe Arbeitseinstellungen gemeldet. In Lyon ist es zu einer kleinen, schnell unterdrückten Demonstration gekommen, im Augenblick als der „Zeppelin“ die Stadt überflog. Die „Humanité“, in der sich die Arbeiter und Beamten mit Lebensmitteln verproviantiert hatten, hatte ihre Türen verbarrikadiert. Es war vor dem Hause ein Anschlag angebracht, auf dem zu lesen stand: „Stecken Sie die Briefe bitte unter der Türe durch, man empfängt heute nicht.“ In Straßburg ist es auf dem Kleberplatz zu einem kleinen Auflauf gekommen. Auf dem Platz wurde der Deputierte Mourer, der aus der Kommunistenpartei ausgeschlossen ist, und angeblich auch Roos gesehen.

Die Pariser Polizeimannschaft hat im Grand Palais heute mittag eine große Speisung der 2200 Polizeibeamten vorgenommen, die für den Wachdienst mobilisiert worden sind. Man reichte kalte Gerichte; der Innenminister Tardieu war selbst als Gastgeber erschienen. Während des ganzen Tages flogen Flugzeuge der Polizeiverwaltung über die Stadt, um die Vorgänge der Straße zu überwachen.

Die Suche geht weiter:

Bombe bleibt vermißt.

Nachforschungen in der Wohnung.

m. Berlin, 1. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Heute früh hat sich Kriminalkommissar Busdorf wiederum um 8 Uhr von Rheinsberg aus auf den Weg gemacht, um gemeinsam mit Waldarbeitern und Pfadfindern die letzte Strecke des Weges von Adamswalde nach Neu Globsow abzusuchen. Vom Forsthaus Berlin aus, wohin man gestern die Wälder links und rechts des Weges durchstreift hatte, ist man heute vormittag am Ufer des Zechlinsees weiter in Richtung Neu Globsow gegangen und hat auf dieser etwa dreiviertelstündigem Wege das nach Norden liegende Ufer und die südlich gelegenen Wälder in langer Suchkette abgekämmt. Es liegt aber wiederum kein positives Ergebnis der Aktion seit Tagen durchgeführten Suchaktion vor.

Heute hat übrigens die Berliner Mordkommission, die ebenso wie die Vermißtenzentrale im Polizeipräsidium schon seit Eingreifen der Kriminalpolizei in engster Verbindung mit Kriminalkommissär Busdorf in Rheinsberg arbeitet und gleichfalls Ermittelungen nach den verschiedensten Richtungen hin angestellt hat, in der Wohnung des Landgerichtsdirektors in Schöneberg Nachforschungen angestellt, ob sich dort vielleicht in den Briefschaften oder Aufzeichnungen des Vermißten irgendwelche Anhaltspunkte für sein mysteriöses Verschwinden finden würden. Ein Bombe befreundeter Staatsanwalt hat im Beisein der Wirtschafterin und des Kriminalrats Gennat sowie anderer Beamten der Kriminalpolizei den Schreibtisch Dr. Bombes und seine sonstigen Sachen nachgesehen, ohne daß jedoch die Ermittelungen zu einem positiven Ergebnis geführt hätten. Auch aus den Aufzeichnungen und Briefschaften Dr. Bombes geht in keiner Weise hervor, daß er etwa mit der Absicht eines Selbstmordes seine Reise angetreten haben könnte.

Am Nachmittag haben die Berliner Kriminalbeamten ihre Arbeit in Rheinsberg endgültig abgebrochen. Kriminalkommissar Busdorf und Kommissar Benker sind noch abends nach Mecklenburg gefahren, um dort nach Vereinbarung mit den dortigen Behörden ihre Suchaktion fortzusetzen.

Psychologisch bemerkenswert ist allerdings die eine Feststellung, daß Landgerichtsdirektor Bombe gerade zuletzt an seinem Geburtstag, am 21. Juli, gesehen worden ist, und aus dieser Tatsache könnte vielleicht gefolgert werden, daß der Vermißte doch selbst seinem Leben ein Ende gemacht hat und in selbstmörderischer Absicht in einen der vielen Seen gegangen ist. Eine Erklärung dafür, daß man bisher trotz eifrigster Suche nicht die Leiche des Vermißten im Wasser gefunden hat, wird vielleicht in dem Umstand zu suchen sein, daß manche der Seen am Ufer 50 bis 100 Meter breite Moorgürtel haben, in denen ein menschlicher Körper sehr leicht versinken kann und dann für immer spurlos verschwunden ist. Möglich wäre es auch allerdings, daß Landgerichtsdirektor Bombe einem Unfall zum Opfer gefallen ist, unvorsichtigerweise versehentlich den Moorboden betreten hat und auf diese Weise den Tod fand.

Die englisch-russischen Verhandlungen.

Moskau fordert bedingungslose Aufnahme der Beziehungen.

TU. **Kowno**, 1. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Rat der Volkskommissare in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, Dowgalewski neue Anweisungen für die russisch-englischen Verhandlungen zukommen zu lassen. In diesen Anweisungen hält die Sowjetregierung an ihrer Forderung der bedingungslosen Aufnahme der Beziehungen zwischen London und Moskau fest. Der Rat der Volkskommissare betont, daß die Sowjetregierung unter den gegenwärtigen Umständen nur die Möglichkeit sehe, erst nach der Wiederherstellung der normalen diplomatischen Beziehungen die übrigen Fragen mit England zu erörtern. Nach russischer Auffassung dürfte die englische Forderung hinsichtlich der russischen Propaganda eine gleiche russische Forderung bezüglich der gegen Sowjetrußland gerichteten Propaganda nach sich ziehen. Dasselbe gelte auch für die Schuldenfrage.

Die Umsturzpläne in Litauen.

Neue Verhaftungen.

TU. **Kowno**, 1. August. Wie erst jetzt bekannt wird, erfolgte am vergangenen Samstag die Verhaftung des Leiters der englischen Abteilung bei der amtlichen litauischen Telegraphenagentur, Karosas, der Amerika-Litauer ist. Er steht in dem dringenden Verdacht, aktiv an den Umsturzplänen beteiligt zu sein. Angesichts der Stellung, die der Verhaftete bekleidet, hat seine Verhaftung allgemeines Aufsehen erregt. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung soll sehr umfangreiches Belastungsmaterial vorgefunden worden sein. Wie verlautet, wird die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen.

Die Kriminalpolizei hob hier eine geheime Versammlung auf, an der sich etwa dreißig Personen beteiligten. 26 wurden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis abgeführt. Bei den Festgenommenen soll es sich um Kommunisten handeln. Am Mittwoch und Donnerstag wurden im Zusammenhang damit umfangreiche Haussuchungen vorgenommen.

Ein blutiger Grenzstreit.

TU. **Newyork**, 31. Juli. Wie aus Mexiko-Stadt gemeldet wird, entstand in der Nähe von Izaba zwischen Landwirten ein Streit um die Abgrenzung ihrer Besitzungen. Es kam zu einer regelrechten Schlacht, wobei 22 Personen getötet und 17 schwer verletzt wurden.

Großfeuer in Serajewo.

TU. **Belgrad**, 31. Juli. Wie aus Serajewo gemeldet wird, entstand Mittwoch früh im dortigen Bahnhof ein Großfeuer, dem sämtliche Lager zum Opfer fielen. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Die Ergebnisse der ersten Untersuchung lassen auf Brandstiftung schließen. Der angerichtete Schaden beträgt acht Millionen Dinar (etwa 560 000 Mark).

Der Monroy-Prozeß vertagt.

* **Berlin**, 1. Aug. (**Funkspruch.**) Die am Donnerstag in Moabit angesetzte Verhandlung gegen die Komtesse Monroy wegen Juwelendiebstahls an ihrer Tante, der Gräfin Hermersberg, mußte vertagt werden, da inzwischen eine neue Anklage gegen Helga Monroy eingegangen ist, die gemeinsam mit der vorliegenden Anklage später verhandelt werden soll.

Ein vorgeläuschter Raubüberfall.

TU. **Stettin**, 1. August. Der Polizei ist es überraschend schnell gelungen, einen am Mittwoch in Stettin verübten Raubüberfall aufzuklären. Der Raubüberfall ist von dem Ueberfallenen und seinen beiden Freunden vorher besprochen und dann ausgeführt worden. Alle drei sind geständig und werden bereits Freitag dem Richter zugeführt. Die den Betrügern in die Hände gefallenen 4000 Mark sind bis auf 350 Mark wieder herbeigeschafft worden.

Stresemann bei Hindenburg:

Das Kabinett tritt zusammen.

Die letzte Aussprache vor Beginn der Haager Konferenz.

m. **Berlin**, 1. August. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Reichsaußenminister Dr. Stresemann weilt seit Mittwoch abend wieder in Berlin, er hat bereits am Donnerstag vormittag dem Reichspräsidenten von Hindenburg über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen der Reparationskonferenz, die Zusammensetzung der Delegationen der einzelnen Regierungen, die deutschen Pläne und Aussichten und die aller Wahrscheinlichkeit nach zu erwartenden Schwierigkeiten, Vortrag gehalten. Am Freitag will das Kabinett noch einmal sitzen, um einige laufende Angelegenheiten und

eine letzte Aussprache über die Haager Konferenz

selbst herbeiführen. Mit irgendwelchen Beschlüssen ist nicht zu rechnen, da die Haltung unserer Regierung längst geklärt ist und über ihre im Haag zu befolgende Politik nirgends mehr Unklarheiten bestehen. Der Kampf kann also am Dienstag beginnen.

Daß die nächsten Wochen die Nerven unserer Unterhändler auf eine harte Probe stellen werden, ist längst kein Geheimnis mehr. Darüber gaben schon die verschiedenen Ministerreden in Frankreich und England und auch die Versuche der kleinen Gläubiger, namentlich unserer östlichen Nachbarn, den Anschluß nicht zu verpassen, hinreichenden Aufschluß. Polen wird sich auch dieses Mal in unangenehmer Weise bemerkbar machen und versuchen, Rheinlandräumung und Ostlocarno in engen Zusammenhang zu bringen. Man wird jedoch abzuwarten haben, ob sich im Haag ein günstiger Boden für eine derartige Politik vorfinden wird. Schließlich ist nicht mehr Chamberlain Englands Außenminister, den wir nie anders als im Schlepptau Frankreichs und seiner Verbündeten gesehen haben. Aber schon die Räumung allein wird uns viel Kopfzerbrechen bereiten, weil die Franzosen die Kontrollkommission in den Vordergrund der Räumungsverhandlungen schieben werden und die Engländer in dieser Frage bisher eine Haltung eingenommen haben, die mindestens auf eine theoretische Beteiligung an dieser Kontrollorganisation hinausläuft.

Großen Sicherheitsdebatten wird von uns mit dem Hinweis auf die zahllosen gerade für Frankreich geschaffenen Sicherheitsvorkehrungen, die zudem noch von verschiedenen europäischen Großmächten garantiert worden sind, zu begegnen sein. In diesem Zusammenhang ist übrigens ein Leitartikel der „Germania" interessant, die über gute Beziehungen zu Dr. Wirth, der der deutschen Delegation auch angehört, verfügt. Sie schreibt wörtlich: „Wir erwarten hier alles von der Einsicht des französischen Außenministers, der als Mitschöpfer des Locarnopaktes und des Kelloggpaktes die Bedeutung dieser Abmachungen nicht unterschätzen und sie nicht dadurch in ihrem Werte herabmindern darf, daß er weitere Hilfestellungen für die angeblich noch immer gefährdete französische Sicherheit verlangt", und weiter heißt es: „Da übrigens Briand sich entschlossen hat, zu dieser Konferenz zu fahren und sich über deren Aussichten optimistisch äußerte, da er aber andererseits aus den zahlreichen Proklamationen und Erklärungen deutscher Staatsmänner und Parteiführer wissen muß, daß Deutschland in diesem Punkt unnachgiebig ist, so wird er sich darauf einstellen müssen, in diesem Punkt nachzugeben. — Ueber

die Arbeitsweise der Konferenz

selbst, zu der heute sämtliche Einladungen verschickt worden sind, und die auch durch einen amerikanischen Beobachter beschickt werden wird, bestehen keine Unklarheiten mehr. Man wird zu einer Zweiteilung schreiten, dergestalt, daß die wirtschaftlichen und politischen Fragen in Parallelverhandlungen gelöst werden und daß diese Beratungen in engem Zusammenhang bleiben. Den Vorsitz wird sehr wahrscheinlich Herr Briand führen, dem man als dienstältester Minister diesen Platz einräumen wird. Eine Vereinbarung darüber liegt allerdings noch nicht vor. Außerhalb dieser Doppelberatungen soll dann noch in gesonderten Besprechungen das Saarproblem einer Klärung entgegengeführt werden. Wie die Dinge hier stehen und sich vermutlich entwickeln werden, darf wohl aus einer Aeußerung der schon oben zitierten „Germania" geschlossen werden, die folgendes sagt: „Die Saarfrage kann weder formaljuristisch noch machtpolitisch, sondern nur wirtschaftspolitisch geklärt werden. Deutschland wird sich über die bereits im Youngplan vorgesehenen Reparationszahlungen hinaus zu einer Rückkaufssumme für die Saargruben in mäßiger Höhe verstehen müssen und wird Frankreich weiterhin dadurch entgegenkommen können, daß es ein zollpolitisches Uebergangsregime im Saargebiet schafft, welches der französischen Wirtschaft ihre exportpolitischen Vorteile nur langsam und schrittweise entzieht. Dafür wird Frankreich sich damit einverstanden erklären müssen, von dem im Friedensvertrag festgesetzten Termin des Jahres 1935 abzugehen und am besten ohne Abstimmung das rein deutsche Saarland wieder in deutschen Besitz übergehen zu lassen. Die Beschlüsse des Völkerbundes würden auf Grund eines solchen Einvernehmens nur noch formaler Natur sein und ein Einvernehmen besiegeln, ohne dessen Zustandekommen die Liquidierung des Weltkrieges nur Stückwerk wäre."

Die Stellvertretung des Reichskanzlers.

m. **Berlin**, 1. August. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Das Reichskabinett wird sich in seiner Freitagsitzung auch darüber noch schlüssig werden müssen, wie das Problem der Stellvertretung des Reichskanzlers zu lösen ist. Da dieses Kabinett einen Vizekanzler nicht besitzt, mußt bisher der Reichskanzler durch den dienstältesten Minister vertreten werden. Das war in der Regel Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der ja auch in den letzten Wochen, als der Kanzler schon bettlägerig war, dauernd die Kabinettsitzungen leitete. Während seines Urlaubs trat Reichswehrminister Gröner an seine Stelle. Voraussichtlich wird man darauf abkommen, es bei der bisherigen Regelung zu lassen, daß jeweils der dienstälteste Minister den Posten des Kanzlers einnimmt, so lange dieser noch seinen Amtsgeschäften fernbleiben muß. Das wird also in erster Linie Dr. Stresemann sein, der aber für sechs bis sieben Wochen infolge der Reparationskonferenz und der Genfer Ratstagung ausfällt, so daß in der nächsten Zeit wieder Reichswehrminister Gröner den Vorsitz im Kabinett führt, das übrigens durch die Abwesenheit der vier Minister, die zur Delegation gehören, in seinem Bestand stark zusammenschrumpft.

Botschafter von Hoesch bei Briand.

T.U. **Paris**, 1. Aug. Von amtlicher deutscher Seite in Paris wird bekanntgegeben: „Botschafter v. Hoesch hatte am Donnerstag eine abschließende Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Briand, die der bevorstehenden Haager Konferenz gewidmet war. Nähere Angaben über den Inhalt der Unterredung wurden nicht gemacht."

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 2. August.

Sommer-Operette im Konzerthaus: Die Tangräfin, 8 bis nach ½11 Uhr.
Kaffee Bauer: 4 Uhr Elite-Konzert; ½9 Uhr Operetten- und Schlager-Abend.
Kaffee Museum: Abend heiterer Musik, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Neues Klasse-Programm.
Atlantik-Lichtspiele: Der letzte Walzer. — Der Verächter des Todes.
Kammer-Lichtspiele: Die Yacht der 7 Sünden. — Spuk im Schloß.
Union-Theater: Wenn der weiße Flieder wieder blüht.
Residenz-Lichtspiele: Der weiße Harem. — Der Schlauberger.

Vor Kofferschluß.

Von

Leo Hirsch.

Nun ist alles gebügelt und geschniegelt, auf den Betten liegt bereit, was Sie einpacken werden, und die tausenderlei Kleinigkeiten, die Sie auf keinen Fall vergessen dürfen, die Koffer sperren ihre Rachen auf — aber was werden Sie tun, meine Gnädigste, wenn Sie im Kupee sitzen, wenn die Landschaft draußen öd und leer wird und Ihr holdes Visavis sich als ein schnarchendes Ekel entpuppt, und Sie konnten keinen Eckplatz bekommen? Und was werden Sie tun, wenn es am zweiten Tag Ihrer Sommerfrische regnet? Und wenn es nicht regnet? Sie werden im Liegestuhl oder im Strandkorb, im Sand oder auf einer Wiese, im Wald oder im Garten sitzen und — Sie haben die Bücher vergessen, meine Gnädigste.

Ja, ja, gestehen Sie, die Bücher, aber welche Bücher? Und, sagen Sie, gute Bücher wollen Sie lesen, schöne Bücher, die Sie angehen, nichts Altes, Langweiliges. Nun, meine Gnädigste, das Allerneueste ist Columbus, zweimal Columbus. Er sei Jahrhunderte tot meinen Sie? Aber sagten Sie nicht, Sie lesen Biographien so gern? Dann lesen Sie Jakob Wassermanns Columbus-Buch, und wenn das Leben jenes Spaniers oder Genuesers, der über eine neue Welt zu stolpern das Don quichoteske Schicksal hatte, Sie nicht hinreißt, so sicherlich die glanzvolle Darstellung des Erzählers. Wassermann zu lesen, ist immer ein unbetrübliches Vergnügen, und wenn Ihnen seine neue Gabe nicht genügt, so sei Ihnen seine Erzählung „Golowin" von neuem empfohlen, und wenn Sie mehr von ihm, dem Zeitgenossen, wissen wollen, so lesen Sie das Werk „Lebensdienst", die wesentlichen Aeußerungen dieses wesentlichen Mitlebenden, und wenn Sie offene Augen haben, so finden Sie auch hier: Wassermann über Wassermann.

Das andere Columbus-Buch ist ein Roman von Ibañez. Vicente Blasco Ibañez war ein Spanier, stolz und aufrecht, dabei voller Kunst und Charme, und diesen Roman hat er im vorigen Jahre sterbend vollendet, nachdem er Jahrzehnte lang Vorstudien über Columbus getrieben hatte. Der spanische Nationaldichter ist also entschieden prädestiniert dazu, den Roman des spanischen Nationalheros zu schreiben, überdies, glaube ich, wird Ibañez jetzt in Deutschland Mode werden, nachdem er es in der übrigen Welt längst ist. Hier kannte man bishin kaum sein Kriegsbuch „Mare nostrum", obwohl man es viel befehdet hat als ein Hetzwerk. Es ist allerdings ein Hetzroman — gegen den Krieg, überdies eine schöne Dichtung. Wie hätte auch Ibañez, dessen ewiger Kampf den herrschenden Mächten galt, der ein Freiheitsapostel und rechter Menschenfreund war, ein Freund des Mordens sein können. Lesen Sie also, mitten in der Mode der Kriegsbücher, diesen Spanier.

Und nicht nur diesen Spanier. Ibañez hat auch seine Art, in der sich melodische Gefälligkeit und die große Linie finden, den klassischen Stierkampfroman „Die Arena" geschrieben, und sein junger Landsmann Ramon Gomez de la Serna hat ein jungimpressionistisches Pendant dazugegeben, worin sich die reizendsten Bonmots finden, wie dieses: „Er trug Coteletten, so daß sein Gesicht wie im Anführungszeichen stand", oder: „Auf der Straße lagen nur Krautstrünke, wie Knochen für einen vegetarischen Hund" Aber vergessen Sie, meine Gnädigste, bei so geistvoller Unterhaltung nicht den größten lebenden Spanier, Miguel de Unamuno, der ein Phänomen ist an Ernst und Esprit. Ich weiß Sie vorurteilslos genug, um Ihnen diesen Romancier anzuvertrauen, obschon er Professor der Philosophie und Rektor der Universität von Salamanca war, bis der spanische Diktator ihn, den alten Herrn, zu gefährlich jung und zu geistvoll bedeutend fand, um ihn im Lande zu dulden, wie Ibañez. Ich weiß, daß auch Sie ein göttliches Vergnügen finden werden an der Lebendigkeit, mit der Unamuno seine handelnden Personen konsequent werden läßt. So konsequent, daß ihm seine Figuren wirklicher werden als er selbst, daß sein Held im „Nebel" vor dem Selbstmord ihm, seinem Erzeuger Unamuno, die Alternative stellt: wenn einer Selbstmord verüben soll, dann besser du, der Autor, als ich, deine angebliche Gestalt!

Geistige Abenteuer, große Unterhaltung — ich beneide Sie um diesen Sommer, um die Stille und Fülle, die Ihnen winkt. Wenn Sie aber mehr Trubel wünschen, einen Erdball voll Tumult, Traum und Gefahr, ferne Länder und fremde Menschen, lesen Sie Jack London, lesen Sie Kipling und Josef Conrad. Ziehen Sie mit dem kleinen „Kim" durch Städte und Bazare von Indien, rasen Sie durch Eis und Schnee nach Alaska, taumeln Sie mit in den Goldrausch des Nordens und in die tiefe, glanzvolle Stille der Südsee, fahren Sie auf den sieben Meeren mit Conrad zur armen Freya von den sieben Inseln, welch eine Welt! Welch zauberhafte Farbenfülle! Welch ein Reichtum lebendigster Gestalten!

Josef Conrad ist ein gebürtiger Pole, der zu Schiff ging und als erwachsener Mensch erst englisch sprechen lernte, um heute fast ein klassischer Typ der englischen Literatur zu sein. Rudyard Kipling begann als Reporter in hinterindischen Zeitungen. Jack London war Arbeiter; Matrose, Austernräuber. Sie alle, wie ihre nun lange vergessenen geistigen Ahnen, wie Stevenson und Melville, sind in allen Bezirken des Lebens und der Erde bewandert und befahren, keine Schreiberseelen, sondern ganze Kerls, die einen unendlichen Lebenshunger gestillt haben, bevor sie schrieben, und ein Stück Leben auch Ihnen geben werden, wenn Sie sie lesen, ein gutes Stück, ein tolles, lustiges, gefährlich schönes Stück. Erst haben sie gelebt, erlebt, das ist ihr grandioses Plus, denn, singt Kipling, „so fing alles an, meine Lieben, und so fing alles an."

Es regnet, meine Gnädigste, und wenn Sie wieder heimkommen werden aus der Sommerfrische, so wird es anfangen, Herbst zu werden. Die Blätter werden bunte Totenkleider anziehen, berauschende Uebergangsfarben, aber was werden Sie von den Blättern merken? Es wird wieder der städtische Trubel um Sie sein, in dem man untertaucht, ob man will oder nicht, Theater, Kino, Konzerte, Gesellschaften und soviel Lärm um nichts. Werden Sie den Sommer vergessen, wie man jeden Sommer vergißt? Es wird Herbst werden, wenn Sie wiederkehren, und wer Ihnen jetzt Rosen brachte, wird die späten Blüten bringen, Astern und Dahlien.

Darf ich offen sein, meine Gnädigste? So muß ich gestehen, daß ich ein wenig bedenklich und auch etwas eifersüchtig bin. Schon weiß ich nicht mehr, ob es recht von mir ist, Sie mit so vielen schönen Büchern in die stille Ferne, in den Sommer ziehen zu lassen. Nicht, daß ich diesen Büchern nicht gönnte, von Ihnen gelesen zu werden, nicht, daß ich fürchtete, mein Geschmack würde dem Ihren nicht entsprechen. Nein, das ist es nicht, aber mich erschreckt der Gedanke, daß Sie diese — lassen Sie mich sagen: — meine Bücher mit einer gewissen Eile lesen werden, verschlingen werden, bloß weil es Sommer ist und weil Sie verreist sind, und weil Sie außer dem Lesen nicht gar viel zu tun oder zu versäumen haben werden. Lachen Sie mich darum nicht aus, wenn ich Sie bitte: Lesen Sie mit beiden Augen, halten Sie beide Augen offen, lesen Sie mit dem Herzen, meine Gnädigste.

Wie billig wäre es, wollte ich sagen, daß es für die Autoren langwierige Arbeit war, die vielen Seiten zu schreiben, die Sie in hastigen Minuten ablesen oder überschlagen. Nein, langwierige Arbeit ist auch die Beschäftigung anderer Leute, aber was Sie im Buch überschlagen und damit erschlagen, ist vielleicht ein Stück Leben, lebendes, mühseliges, doppeltgelebtes Leben. Vergessen Sie nicht, die Dichter, zumal die ich Ihnen nannte, ist wie Gott; ihm liegt es ob, aus dem Nichts seiner selbst jedesmal eine ganze Welt noch einmal zu schaffen, und Sie wissen, was es ist, Lebendiges in sich zu tragen und zur Welt zu bringen, zu nähren und wachsen zu lassen, aufzuziehen und zu bilden.

Und wenn Sie Jack Londons hinreißende und bis in den Tod hingerissene Selbsterziehung „Martin Eden" gelesen haben, so halten Sie ein wenig ein. Jack London ist sehr jung gestorben, und Martin Edens Schicksal ist nicht ohne Schuld, nicht ohne unsere und Ihre Schuld so herzerregend. Weil ein Stück von Ihnen in jedem großen und schönen, wahren Leben ist, lesen Sie Biographien so gern, und wenn Sie die Biographien André Maurois lesen, die „Disraeli", und das Shelley-Buch „Ariel", dieses Königs der Biographen, so bedenken Sie ein: Maurois hatte in vielen Jahren einen Shelley-Roman geschrieben und immer wieder umgeschrieben, und niemals genügte ihm die Arbeit. Da begann er von neuem und schrieb Shelley-Biographie; sie ist romantischer, als ein Roman hätte sein können. Der Zauber des großen Lebens ist ja immer das Geheimnis des großen Buches, und da man im allerletzten Grunde immer sein eigenes Leben schreibt, wessen Leben man auch schreibt, da man im allerletzten Grunde immer sein eigenes Leben liest, wessen Leben man auch liest, darum ist Ihr Sinnen so gefangen in diesen Büchern.

Ich habe noch ein paar Kleinigkeiten auf dem Herzen, meine Gnädigste. Wenn Sie Pausen machen wollen und Zwischenakte, bücher einstreuen, kleine Perlen, so nehmen Sie Paula Epstein „Briefe an die tote Mutter". Nehmen Sie sich auch einen Roman eines unbekannten Mannes, der Richmond A. Barrett heißt, das Buch ist „Vor den Toren der Feinde" genannt und wohl ein paar Worte wert. Die Figuren dieses Buches sind anscheinend Durchschnittsmenschen, aber in dem höflich grausamen Kleinkrieg, den das Leben in dieser Welt, in diesem Jahrhundert, in diesem Amerika, in diesen Ehen ungleich Geborener, in diesen Mischehen und in allen guten Wirklichkeitsbildern bedeutet, in diesem zermürbenden Feldzug reißen sie einander so viele Larven ab, daß sie dastehen mit nacktem Herz und Hirn.

Das Thema: Mischehe, letzten Endes aber die Mühe zu leben überhaupt, ist ein wichtiges, zartnahes Thema; es wird hier tragisch behandelt, und seit diesem Buche weiß ich, daß es anders nicht angenommen werden darf. Die Art der Behandlung, wenn es erlaubt ist, die Plastik und hohe Kunst bei einem thematisch bedeutenden Werke vorauszusetzen, die Art der Behandlung erschien mir so, als hätte ein alter Mann den Extrakt seines Lebens voll wichtiger Erfahrungen in diese Erzählung komprimiert, also etwas wie ein Testament, wie eine Lebensbilanz. Ich versuchte zu erfahren, wer dieser alte Herr sei; was er in seinem Leben sonst getan habe und dies und das; denn ich war überzeugt, dies sei sein einziges Buch und der Autor würde nie wieder eins schreiben können. Es gibt solche Bücher, die ein ganzes Leben sind und darum die einzigen Kinder ihres Vaters bleiben müssen. Aber ich konnte über den alten Herrn nichts erfahren, keine Zeitung hatte über ihn geschrieben. Die üblichen Daten und Anekdoten, die man sonst so gerne verbreitet, waren nirgends aufzutreiben. Schließlich aber gelang es mir, ein Bild des alten Herrn zu bekommen, und der alte Herr entpuppte sich als ein freundlich ernster, hübscher junger Mann von höchstens 25 Jahren.

Daraufhin habe ich das Rätselraten aufgegeben und das Buch noch einmal gelesen. Und wenn es sehr regnet, gnädige Frau, so tun Sie desgleichen. Und wenn Sie heimgekehrt sein werden und wenn ich Ihnen Astern und Dahlien bringen muß, anstatt der gelben Rosen, dann reden wir weiter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Vom Schwetzinger Schloßgarten.

Alles fließt — diese alte Erkenntnis findet auch in Schwetzingen ihren neuen Beweis: in den ewigen Wellen des Auf und Nieder wird Glanz durch Ruhezeit und diese wieder durch neues Emporblühen abgelöst. Fürstlicher Machtwille schuf das herrliche Eiland der Ebene, ließ aus Sand und Oedland köstliche Parkanlagen und ...liche Haine entstehen. Die Schaffung Badens durch Napoleons ...en ließ Schwetzingen in einen todesähnlichen Traumschlaf des Vergessens versinken und es war nur bekannt als der verträumte ...ergarten, als ein verwunschenes Paradies. Die Zähringer Großherzoge hatten wenig übrig für die Stätte einstiger kurpfälzischer ...t, ihnen galt der Ausbau ihrer Residenz viel mehr neben anderen Zielen. Nur das Notwendigste wurde aufgewendet, keine Bitte der Schwetzinger Bürgerschaft vermochte eine Hand zu den dringenden Arbeiten zu rühren. Schwetzingen war nahe daran zu verlieren, Schloß und Park. Sinnfällig ist diese Behauptung bei den Gebäuden; doch der Garten, wuchs er nicht? Er sprengte den Rahmen des Willens seiner Schöpfer, er wandelte sich in eine erhabene Harmonie von Kunst und Natur, wurde köstlich in seinem wilden Wachstum. Doch dieses Wachsenlassen trägt seinen Todeskeim in sich, und es war gut, daß die scharfe Axt und die Säge durch den Fachmann geführt wurden, um Licht im Dämmer zu schaffen und jungem Leben die Möglichkeit des Gedeihens zu geben. Unseren Nachfahren sind wir das schuldig!

Noch schlimmer fast stand es und steht es noch mit den Gebäuden. Die Befreiung dieser von seit mehr wie 100 Jahren wuchernden Kletterpflanzen ließ vielfach erst einen Einblick in das ...ums des Verfalles zu. — Es blieb der badischen Regierung der Nachkriegszeit vorbehalten, schwere Versäumnisse wieder gut zu machen. Es soll hier nicht der Platz sein, wo Vorschußlorbeeren erteilt werden, aber der Auftakt zu den Arbeiten ist gut. Der Umfang der gewaltigen Anlage, die Mannigfaltigkeit der Bauten bedingt die Aufwendung erheblicher Mittel und daß diese in der Gegenwart ...er denn je fließen, ist billige Weisheit. Doch je geringer die Mittel sind, desto konzentrierter müssen sie verwendet werden. Es ist sinnlos und wohl auch zwecklos, die Wiederherstellungsarbeiten auf Jahrzehnte zu verteilen, zu flicken, da ein Fetzen, dort ein Stückchen. Ein scheckiges Kleid würde trotz planmäßiger Arbeit das Ergebnis sein. Das Tempo jetzt ist gut, hoffen wir, daß die Erkenntnis, daß es so bleiben muß, fest wurzelt und ihren Ausdruck in den weiteren Taten der Regierung findet.

Es wäre totlangweilig, wenn jeder Mensch dieselbe Meinung hätte wie sein Nächster: und damit war die Kritik erschaffen. Es ist doch schade, daß uns die Geschichte keine Kritik über die Schöpfung Karl Theodors aus seiner Zeit selbst überliefert hat, d. h. ich sehe ab von höfischen Lobhudeleien eingeladener Gäste. Es war doch gut, daß der Kurfürst „Serenissimus Elector" war, sonst hätte er über den bizarren Einfall, ausgerechnet in der Sandwüste Schwetzingens einen Luftpark größten Ausmaßes zu schaffen, etwas hören müssen. Verrückte Idee hätte man die Schaffung einer Moschee genannt, maßlose Vergeudung staatlicher Gelder für persönliche Luxusanlagen, die Schaffung des köstlichen Badehauses! Ach, was hätte der gute Mann alles hören müssen (man denke dabei an Parlamentsreden)!

Der Schwetzinger Park wäre heute nicht, hätte nicht ein Einzelwille ihn gewollt. Mögen noch so viele Künstler und Fachleute bei dem Bau und der Anlage dabei gewesen sein und ihr Können und Wollen in ihren Werken zum Ausdruck gebracht haben, der Geist, der dies alles zusammenfaßte und schuf, ist doch der Karl Theodors, weil ihm zu dem Willen die Macht gegeben war. Die Schwäche unserer Zeit ist die Zersplitterung der Macht durch Parteiung und es ist gut, daß wenigstens bei der an sich nicht weltbewegenden aber doch wichtigen Arbeit der Erneuerung der gesamten Schwetzinger Schloßgartenanlagen ein einheitlicher Wille waltet. Stetigkeit und klares Ziel bringt Einheitlichkeit und dazu gehört in erster Linie auch Stetigkeit in der Belassung der Arbeiten in bewährten Händen.

Schwetzingen soll kein Volkspark werden im modernen Sinne, darf es nie werden, der Geist Karl Theodors, des feinsinnigen, das Leben von der heiteren Seite genießenden Menschen, der abhold allem derben und platten Wesen, darf nicht aus Schloß und Park vertrieben werden! Deshalb muß der Garten frei gehalten werden vom Modernen und Hypermodernen, darf kein Rummelplatz werden modischer Feste. Alles, was festliches in ihm geschieht, sei vom Geiste seines Schöpfers und seiner Zeit getragen. Soll wirklich ein Volkspark geschaffen werden als unabweisbare Notwendigkeit, dann läßt das Anschlußgebiet des Waldes gen Ketsch Raum genug hierzu.

Nicht kritiklos nimmt Schwetzingens Bevölkerung alles Geschehen hin, gerade hier ist der Blick geschärft für richtig und falsch durch die Liebe zur Heimat und die tägliche Abwägung des Maßes, wenngleich auch am Platze die Meinung sich spaltet, und sei es nur über die vierzehn Tage im Jahre einzig schönen, sonst aber durchaus häßlichen alten Fliederbüsche im jetzt so schmucken Ehrenhofe.

Wie dem auch sei: Schwetzingens einzig schöner Schloßgarten erwacht aus seinem Dornröschenschlaf, der Auftakt ist gut, möge der Wille fortzufahren im Geiste seines Schöpfers nicht erlahmen, es ist noch viel zu tun!

Dr. O. Kl.

Die Kehler Bürgermeisterwahl.

Dr. Luthmer gewählt.

Kehl, 1. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Bürgermeisterwahl, die heute abend stattfand, hatte das erwartete Ergebnis. Landrat a. D. Dr. Luthmer wurde mit 49 von 72 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Der kommunistische Stadtrat Lechleiter-Mannheim erhielt drei Stimmen, ein Stimmzettel war mit dem Namen eines Kehler Bürgers geziert. Die Sozialdemokraten gaben weiße Zettel ab; ihre Stimmenzahl betrug 19.

Ruhiger Verlauf des 1. August

an der Grenzecke.

:·: **Lörrach,** 1. August. Der Donnerstag ist im oberbadischen Grenzgebiet bis zu den Nachmittagsstunden hin vollkommen ruhig verlaufen. Die von Freiburg nach Lörrach und Rheinfelden beorderte Schupo brauchte bis in die Nachmittagsstunden nirgends einzugreifen. In Rheinfelden, wo die Kommunisten anscheinend eine Versammlung abhalten wollten, haben sie diese auf Vorstellung der deutschen Behörden freiwillig abgesetzt. Der Verkehr an der Grenze wickelte sich normal ab. Das in Basel zusammengezogene Militär, welches die wichtigsten Gebäude besetzt hat, brauchte bis in die Nachmittagsstunden nicht in Tätigkeit treten.

Ein Landesausschuß für das Volksbegehren.

= **Heidelberg,** 1. Aug. Angelehnt an den „Reichsausschuß für das deutsche Volksbegehren" hat sich in Baden ein Landesausschuß gebildet, der sich den Kampf gegen den Youngplan zur Aufgabe gemacht hat. Er wird, wie es in einem von ihm herausgegebenen Aufruf heißt, mit allen gesetzlichen Mitteln, insbesondere mit dem Mittel des Volksbegehrens, dagegen kämpfen, daß die Ratschläge der Pariser Sachverständigen zum Gesetz für das deutsche Volk erhoben werden.

Heidelberg, 1. August. **(Die Verfassungsfeier.)** Die Verfassungsfeier soll in diesem Jahre am 11. August besonders festlich begangen werden. Die Stadt wird die Mittel zu einem Fackelzug am Vorabend unter der Voraussetzung zur Verfügung stellen, daß sich die Vereine usw. in größerer Zahl beteiligen. Am Tage des 10jährigen Bestehens der Verfassung wird am Vormittag um 11 Uhr auf dem Marktplatz eine Festfeier für die gesamte Bürgerschaft abgehalten, bei der Oberbürgermeister Dr. Reinhaus die Festrede hält. Am Nachmittag ist im Schloßrestaurant ein Volkskonzert bei freiem Eintritt und am Abend die übliche Schloß- und Brückenbeleuchtung mit Feuerwerk.

)(**Freiburg,** 1. Aug. **(Freiburger Flugverkehr.)** Die Deutsche Lufthansa, Flugleitung Freiburg, teilt mit, daß im Monat Juli auf der Strecke 46 (Freiburg—Stuttgart) insgesamt 214 (im Vormonat 179) Fluggäste, 1443,25 Kilo Gepäck und Fracht und 13 990 Kilo Post befördert wurden. Außer nach Stuttgart wurden Flugscheine nach London, Prag, Zürich, München, Köln, Hannover, Halle—Leipzig, Salzburg und Innsbruck gelöst. Die Frequenz der Strecke betrug 75 Prozent. An den Rundflügen über Freiburg und den Schwarzwald nahmen 46 Fluggäste teil. Durch angenehmes Reisen, verbunden mit größter Zeitersparnis und absoluter Sicherheit, erfreut sich die Strecke Freiburg—Stuttgart eines regen Zuspruchs.

(!) **Wyhlen,** 1. Aug. **„Graf Zeppelin"** überflog heute früh ganz nieder punkt 6 Uhr unseren Ort in westlicher Richtung. Nach etwa 20 Minuten entschwand er dem Auge, immer höher steigend, nachdem er die französische Grenze überflogen hatte.

△ **Donaueschingen,** 1. August. **(Gregori-Fest.)** Vorgestern fand hier, wie alljährlich, das Gregorifest der Schulkinder statt. Sie marschierten unter Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen fahnentragend und mit Kränzen geschmückt unter Vorantritt der Stadtkapelle zur Amalienhütte, wo bald ein fröhliches Treiben herrschte.

Villingen, 30. Juli. **Die Ringfahrt des Bäuerlichen Versuchsringes Villingen—Schwarzwald,** die gestern unter Führung von Landesökonomierat Wick-Villingen unternommen wurde, führte zu der interessanten Feststellung, daß auch in den Lagen über 800 Meter noch sehr gute Ergebnisse, namentlich im Getreidebau und in der Grünlandwirtschaft erzielt werden können, wenn nach modernem wissenschaftlichem Verfahren gewirtschaftet wird. Auch einige Obstbaumanlagen konnten als sehr gut bezeichnet werden. Die Ringfahrt führte nach Stockburg, zu der Jungviehweide Villingen, nach Herzogenweiler, Marbach und Rietheim.

Böhringen (bei Singen a. H.), 30. Juli. **(Genehmigung des Voranschlages.)** Der Bürgerausschuß nahm den Voranschlag, der in den Einnahmen mit 55 053 Mark und in den Ausgaben mit 73 400 Mark abschließt, einstimmig an. Der ungedeckte Aufwand von 18 347 Mark erfordert eine Umlage von 55 Pfennig vom Grundvermögen und 22 Pfg. vom Betriebsvermögen und 413 Pfennig vom Gewerbeertrag. Hierzu kommen noch die Kreissteuern von 10.4 und 75 Pfg. Der Mindererlös aus Nutzholz gegenüber dem Vorjahre machte eine Erhöhung der Umlage von zehn Prozent erforderlich.

:!: **Markdorf,** 30. Juli. **(Zwei Ehrenbürger.)** Die Stadtgemeinde Markdorf ernannte Medizinalrat Dr. Blum aus Anlaß seines 50jährigen Arztjubiläums und Spitalverwalter Bublin aus Anlaß seines 40jährigen Dienstjubiläums zu Ehrenbürgern der Stadt Markdorf. Die Universität Würzburg überreichte Dr. Blum ein Schreiben, in dem sie dem Jubilar an seinem Ehrentage das Doktordiplom erneuert. In einer besonderen Feier wurden die beiden jüngsten Ehrenbürger der Stadt Markdorf besonders herzlich geehrt.

M. **Ueberlingen a. B.,** 1. Aug. **(Schnelle Erledigung des Voranschlags.)** Der Bürgerausschuß beriet unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Emerich über den Voranschlag und erledigte ihn durch einstimmige Annahme in einer starken halben Stunde, obschon er eine nicht unbeträchtliche Umlageerhöhung bringt. Dies darf als Vertrauensbeweis für den Gemeinderat betrachtet werden. Es ist in der Geschichte der Stadt in langen Jahren nicht vorgekommen, daß ein Voranschlag so schnell erledigt wurde.

(::) **Konstanz,** 1. Aug. **(Der König von Schweden auf Mainau.)** Der König von Schweden wird in den nächsten Tagen auf der Insel Mainau eintreffen, um dort der schwedischen Königin einen Besuch abzustatten.

Schlechte Aussichten für die Bahnelektrifizierung

Einstellung der Arbeiten an der Ostwestlinie?

Wie württembergische Blätter melden, soll neben anderen für die Elektrifizierung in Aussicht genommenen Linien die seit langem geplante Elektrifizierung der großen süddeutschen Ostwestlinie München—Ulm—Stuttgart—Karlsruhe mit Rücksicht auf die Finanzlage der Reichsbahn noch nicht zur Durchführung kommen. Auch neue elektrische Lokomotiven werden aus finanziellen Gründen vorerst nicht bestellt.

1926 erklärte die Reichsbahn, daß auf dieser Strecke die Elektrifizierung von Osten nach Westen vorgetrieben werden soll. Man ist jedoch nur halbwegs von München nach Augsburg, dann wurde der Bau eingestellt. Die Elektrifizierung der Ostwestlinie war deshalb geplant, um mit der zum Teil bereits elektrifizierten bayerisch-österreichischen Ostwestlinie über den Arlberg besser konkurrieren zu können.

Für Baden würde sich daraus wieder eine Verschiebung der Elektrifizierung unserer Bahnen ergeben. Seinerzeit war darauf hingewiesen worden, daß die Elektrifizierung der Ostwestlinie die der Nordsüdlinie, die vor allem gewünscht wurde, zur Folge haben würde, da ja dadurch bereits die Strecke Karlsruhe—Appenweier elektrischen Betrieb erhalte. Von der süddeutschen Ostwestlinie ist bisher lediglich die Strecke München—Salzburg elektrifiziert. Auf der halben Strecke München—Augsburg stehen seit zwei Jahren die Masten unbenützt da.

Auswechslung einer Eisenbahnbrücke.

= **Lottstetten b. Waldshut,** 1. August. Die neue Eisenbahnbrücke in Lottstetten wird in der Nacht vom Freitag zum Samstag ausgewechselt werden. Der Personenzug nach Schaffhausen wird noch die alte Brücke befahren, dann wird sie auf die Verschubbahn abgelassen und abgeschoben und die neue Brücke an ihre Stelle gesetzt werden. Der Frühzug um 5 Uhr wird dann über die neue Brücke fahren.

Die Rettungsmedaille für einen Schüler.

= **Breisach,** 1. Aug. Das Staatsministerium hat dem Schüler ... Bastian in Breisach für die Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens die badische Rettungsmedaille ver-

Durlach, 1. August. **(Stadtrat.)** Anstelle des seitherigen ... des der Stadt Karlsruhe gehörenden Gutes Schöneck, Kön..., hat Julius Ziegler von Karlsruhe die Bewirtschaftung des ... übertragen erhalten. Der Stadtrat hat die Bedürfnisfrage ... — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt jetzt 1012, hat in den letzten Wochen wieder zugenommen.

Friedrichstal (Amt Karlsruhe), 30. Juli. **(Sommerfest.)** ... alljährlich vom hiesigen Männergesangverein „Liederkranz" veranstaltete Sommerfest nahm auch dieses Jahr ... schönen Verlauf. Freudig zogen die Kleinen der Liederkränzler mit ihren Sommertagsstecken zum schön im Walde gelegenen ...platze. Dort herrschte bis in die späten Abendstunden ein bewegtes Treiben. Musikvorträge des Musikvereins „Lyra" Friedrichstal ... gesangliche Darbietungen des festgebenden sowie der Gastvereine „Liederkranz" Hagsfeld, „Liederkranz" Spöck, „Fidelia" Leopoldshafen, „Sängerbund" Friedrichstal usw. unterhielten die Teilnehmer aufs beste. Das bei eintretender Dunkelheit abgebrannte Feuerwerk fand großen Beifall.

Bruchsal, 1. Aug. **Eine Schloßbeleuchtung** mit Flutlicht, wie ... zum erstenmal im vergangenen Jahre während der Verfassungswoche hatten, wird anläßlich des 75jährigen Bestehens der ... Feuerwehr am Samstag den 3. August und aus Anlaß des Verfassungstages am 10. August erfolgen.

Kronau, 31. Juli. **Tot im Bett** aufgefunden wurde am ... früh der Sohn des Schuldieners Fuchs, der 22 Jahre alte ... Fuchs. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Elsenz, 1. Aug. **(Jubiläum.)** Bürgermeister Johannes ...er kann am Samstag, den 3. August, sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister feiern.

Unfallchronik.

△ **Kehl,** 1. August. **(Auto gegen Lokomotive.)** Mittwoch vormittag kurz nach acht Uhr wollte das Lieferauto einer hiesigen Bierniederlage von der Hafenstraße nach den Lagerhallen der Rhenus-A.-G. einbiegen, übersah dabei aber, daß hinter den zahlreich dastehenden Eisenbahnwagen eine Rangierlokomotive hergefahren kam. Wohl versuchte der Chauffeur noch mit Vollgas über die Gleise zu kommen, konnte aber nicht mehr verhindern, daß sein Wagen von der Lokomotive erfaßt, zur Seite geschleudert und umgeworfen wurde. Die Ladung Flaschenbier usw. ging zum größten Teil in Trümmer. Wie durch ein Wunder, kam der Autoführer unverletzt davon. Die Schuld dürfte an den die freie Sicht behindernden Eisenbahnwagen liegen.

(:) **Sommerau** (Amt Bonndorf), 1. Aug. **(Beim Mittagsschlaf überfahren.)** Hier wurde ein Waldwegewart, der während der Mittagspause ein Schläfchen am Straßenrand hielt, von einem Fuhrwerk überfahren und verletzt.

Hürrlingen bei Waldshut, 1. August. **(Von einem Pferd tödlich geschlagen.)** Der bei dem Gastwirt Boll beschäftigte 27 Jahre alte Knecht Forser von Hürrlingen wurde von einem sonst gutmütigen Pferde so unglücklich gegen den Leib geschlagen, daß er schwere Verletzungen an Leib und Darm erlitt, und ins Krankenhaus nach Waldshut überführt werden mußte, wo er trotz Operation starb.

*

(:) **Zell i. W.,** 1. Aug. **(Brand.)** In der Spinnerei Feßmann u. Ecker brach am Mittwoch nacht ein Brand aus, der vermutlich durch Ueberspringen eines elektrischen Funkens aus dem Ventilator entstanden ist. Das Feuer breitete sich rasch über die ganze Anlage aus. Bei der starken Rauchentwicklung mußte die Feuerwehr mit Sauerstoffapparaten sich zu dem Brandherd herankämpfen. Der Schaden ist nicht sehr groß.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. August 1929.

Der neue Stadtoberschulrat.

Wie wir bereits mitteilen konnten, wurde durch Beschluß des Ministeriums des Kultus und Unterrichts Studienrat Alois Kimmelmann von der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe zum Stadtoberschulrat ernannt. Wie sein Amtsvorgänger, der früh verstorbene Stadtoberschulrat Dr. Heidinger, ist auch er aus dem Stande der Volksschullehrer hervorgegangen. Er ist in Oberbalbach, Amt Tauberbischofsheim, geboren, und ist nach dem Besuche des Lehrerseminars Ettlingen seit 1905 in der badischen Volksschule tätig. Nach siebenjähriger Zugehörigkeit zur Karlsruher Volksschule kam er von 1912 bis 1926 an die Volksschule Pforzheim und im Mai 1926 als Lehrer für Methodik an die Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe. Diese Methodik wurde bekanntlich neuerdings selbständig gestaltet und losgelöst von der bisherigen engen Verbindung mit den Fachwissenschaften. Es ist das Fach, das der schulpraktischen Ausbildung der Lehrerstudenten gilt, das Fach, das neben der erziehungswissenschaftlichen Ausbildung über die Beobachtung und das Studium der Erziehungswirklichkeit die Lehrstudenten zum praktischen Tun führt. Durch dieses Betätigungsgebiet ist Alois Kimmelmann vertraut mit den pädagogischen Strömungen der Gegenwart und der Frage ihrer praktischen Durchführung. Auf Grund dieser reichen Erfahrungen gedenkt A. Kimmelmann die von seinem Amtsvorgänger eingeleiteten Maßnahmen zur inneren Hebung und äußeren Ausgestaltung der Karlsruher Volksschulen fortzusetzen.

Das gesamte deutsche Volksschulwesen steht vor der großen Aufgabe des weiteren Ausbaues, weil darin das einzige Mittel zu sehen ist, einen ungesunden Zudrang zu den höheren Schulen zu verhindern. Diese Notwendigkeit trifft aber zusammen mit schweren wirtschaftlichen und finanziellen Nöten der Länder und Gemeinden. Es wird sich deshalb darum handeln, mit möglichst geringen Mitteln ein Höchstmaß von geistiger Kraft zu erzeugen.

Stadtoberschulrat Alois Kimmelmann gehört übrigens seit zehn Jahren dem Vorstande des Badischen Lehrervereins an; er trat hier besonders als Berater schulpolitischer Fragen hervor und hat sich durch seine hervorragende Kenntnis über das Werden und Wesen der badischen Volksschulgesetzgebung und über die Organisation des gesamten deutschen Volksschulwesens einen weithin geachteten Namen erworben. Daneben geht ihm aber auch ein ausgezeichneter Ruf als Lehrer voraus, sodaß man seine Berufung zum Stadtoberschulrat, zum geistigen Führer der Karlsruher Volksschulen auf das herzlichste begrüßen darf. Er wird das gute Alte zu ehren und wahren wissen und sich den neuen Erfordernissen nicht verschließen, zum Wohle unserer Jugend, die unsere Zukunft ist, zum Wohle unseres Heimat- und Vaterlandes. In diesem Sinne darf man Stadtoberschulrat Alois Kimmelmann begrüßen und ihm Glück und Segen für seine arbeitsreiche, sehr verantwortungsvolle Tätigkeit wünschen.

*

Der Straßenbahnbetrieb nach Rintheim wird am Samstag eröffnet. Die neue Strecke vom Schlachthof bis Endstelle Rintheim ist durch einen an der Berckmüllerstraße liegenden Teilstreckenpunkt in zwei Teilstrecken geteilt. Zwischenhaltestellen sind eingerichtet an der Schückstraße, an der Ecke der Tullastraße und Rintheimerstraße, am Ostring (Ortseingang) und an der Forststraße. Für alle Fahrten nach Rintheim und zurück kommt vorerst Umsteigen am Schlachthof in Frage. Bis auf Weiteres wird versuchsweise ein Pendelbetrieb Schlachthof—Rintheim eingerichtet.

△ **Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Lastkraftwagen.** Am Donnerstag vormittag kurz vor 9 Uhr erfolgte an der Kreuzung Kriegs- und Karlstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug der Linie 3 und einem Lastkraftwagen mit Anhänger. Der Führer des Lastkraftwagens war im Begriff, die Karlstraße im Zuge der Kriegsstraße zu überqueren, als ihm der Straßenbahnzug in die Flanke fuhr. Durch den Anprall wurde sowohl die Straßenbahn wie der Lastzug schwer beschädigt. Trotzdem konnten beide Fahrzeuge ihre Fahrt fortsetzen. Eine auf der vorderen Plattform der Elektrischen stehende Fürsorgerin wurde durch den Anprall gegen die Tür geworfen und erlitt vermutlich eine Gehirnerschütterung. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Schuld an dem Unfall trägt, wie der Polizeibericht meldet, der Straßenbahnführer, der angeblich infolge eines Mißverständnisses zwischen ihm und dem Schaffner die Haltestelle in vollem Tempo überfuhr.

§ **Diebstähle.** Einem Elektriker wurde aus einem Hauseingang in der Blumenstraße sein Fahrrad entwendet. — Einem Kaufmann entwendete ein Unbekannter von seinem in einem Hauseingang der Kaiserstraße abgestellten Fahrrad die Satteltasche. — Einem Kaufmannslehrling wurde aus einem unverschlossenen Schrank in einem Raum seiner Lehrstelle sein Monatslohn von 20 RM. gestohlen.

Jagd und Fischerei im August.

Der Rothirsch trägt sein fertiges, meist auch schon gefegtes Geweih, steht in der Feiste und ist nun in allen deutschen Ländern, in Mecklenburg-Strelitz und Thüringen erst vom 16. ab, schußbar. Die Erlegung von Kolbenhirschen ist jedoch, mit Ausnahme allenfalls arg zu Schaden gehender, unweidmännisch. Zur gleichen Zeit beginnt auch außer in Mecklenburg-Strelitz, wo er noch geschont ist und in Thüringen vom 16. ab die Schußzeit des Damhirsches, in Bayern auch die des Gams. Die Rehbrunst erreicht — wie der „Deutsche Jäger", München, schreibt — im Laufe des Monats ihren Höhepunkt, flaut ab und erlischt in der zweiten Hälfte. Die Jagd auf Rebhühner, deren Aufgang in den norddeutschen Staaten in der Regel dem Ermessen der Verwaltungsbehörden anheim gegeben ist, hat im heurigen Jahr mit Rücksicht auf die im verflossenen Winter aufgetretenen Verluste eine nicht unerhebliche Verlegung erfahren und beginnt nur in Hohenzollern am 24. Wildenten sind in Anhalt, Braunschweig, Danzig, Lippe, den beiden Mecklenburg, Preußen, Sachsen und Thüringen erst von diesem Monat an, Auer- und Birkhähne in Hohenzollern vom 15. ab, Haselhähne und -Hennen vom 24. ab frei. Junge Wildtauben liefern jetzt gute Beute und es lohnt sich zuweilen der Ansitz an Tränken und unter den Einfallbäumen. Der Herbstvogelzug beginnt und tritt auch beim Sumpf- und Wassergeflügel bereits in Erscheinung.

Junges Haarraubwild wird selbständig. Junge Krähen und Elstern lohnen den gelegentlichen Besuch der Aufhütte. Revierbummler und dergl. sind auch in diesem Monat scharf zu überwachen und von seinem Ende ab die Vorbereitungen für die Winterfütterungen einzuleiten.

Aesche, Forelle, Regenbogenforelle, Bachsaibling, Eitel, Aale, Barbe, Barsch, Blei, Karpfen und Schied gewähren jetzt guten Fang, auch der Hecht geht lebhaft an die Angel. Krebse sind in diesem Monat am schmackhaftesten.

*

Karlsruher Wochengroßmarkt. Nach wie vor ist Angebot und Nachfrage auf dem Wochen-Großmarkt an Kartoffeln befriedigend. Dasselbe gilt vom Gemüsemarkt. Es gab sehr viel Karotten, dann Rotkraut, grüne Bohnen und gelbe Rüben, in kleineren Mengen Blumenkohl, Wirsing, Spinat, gelbe Bohnen und grüne Erbsen. Am meisten begehrt waren grüne Bohnen, am wenigsten Blumenkohl und Spinat. Gering war das Angebot an Kopfsalat, erheblich besser das an Endiviensalat und überreichlich das an Salatgurken (in- wie ausländischer Ware). Die Nachfrage nach ihnen ließ aber sehr zu wünschen übrig; dagegen waren Essiggurken sehr begehrt. Der Obstmarkt war beherrscht vor allem von Tomaten, Johannisbeeren und Heidelbeeren. Dann gabs noch reichlich Tafeläpfel, Tafelbirnen, Trauben, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen und Stachelbeeren. Erheblich kleiner waren die Vorräte an Zwetschgen, Mirabellen und Himbeeren. Die Nachfrage nach Obst hätte im allgemeinen besser sein können. An Südfrüchten waren vor allem Bananen sehr reichlich vertreten. — Aus dem Ausland stammte und zwar aus Holland Kartoffeln, Rotkraut, Weißkraut und Tomaten — aus Belgien Kartoffeln — aus Frankreich Blumenkohl, Endiviensalat, Salatgurken, Tafelbirnen, Trauben und Mirabellen — aus Italien Kartoffeln, Tafelbirnen, Orangen, Zitronen, Tomaten, Pflaumen und Pfirsiche — aus Spanien Zitronen — aus Ungarn Tafeläpfel — von den kanarischen Inseln und aus Westindien Bananen — von Kalifornien Orangen und aus Anstralien Tafeläpfel.

Voranzeigen der Veranstalter.

:: **Sommer-Operette im Konzerthaus.** Die erfolgreiche Schlager-Operette „Die Tanzgräfin" wird bis einschließlich Sonntag, den 4. August, täglich 8 Uhr gegeben. Vielfachen Wünschen entsprechend, findet Sonntag nachmittag 15.30 Uhr zu halben Preisen nochmals eine Aufführung von „Schwarzwaldmädel" mit Marita Prach als Bärbele statt. Karten zu dieser Vorstellung sind nur an der Konzerthauskasse erhältlich. Am Montag, den 5. August, 20 Uhr, wird „Die Dollarprinzessin" letzmalig gegeben. Es ist nunmehr gelungen, Kammersänger Karl Ziegler für ein mehrmaliges Gastspiel als Goethe in „Friederike" zu gewinnen. Die Erstaufführung, zu der noch eine Reihe weiterer Gäste verpflichtet wurden, findet bereits am Dienstag, den 6. August, 20 Uhr, statt.

× **Kaffee Bauer.** Wie jeden Freitag veranstaltet die verstärkte Hauskapelle heute abend einen Operetten- und Schlager-Abend in Jazzbesetzung. Nachmittags ist Elite-Konzert, in dem Cellist Albert Pichner das Adagio von Bargiel vorträgt. (Siehe die Anzeige.)

× **Sport-Werbe-Woche des Vereins für Bewegungsspiele „V. f. B." 1898 e. V., Karlsruhe i. B.** Die alljährlich auf dem V. f. B.-Platze, verlängerte Hardtstraße, stattfindende Sport-Werbe-Woche nahm am Freitag, den 26. Juli d. J. ihren Anfang. Von den gemeldeten 9 Mannschaften haben sich in interessanten Wettspielen die Teilnahme an der Zwischenrunde gesichert: FC. Karlsruhe 1921, FC. Frankonia Karlsruhe, FV. Darlanden, FC. Olympia/Hertha und FV. Knielingen. Am Freitag, den 2. d. M. treffen sich Olympia/Hertha und Darlanden und am Samstag, den 3. d. M. Frankonia und Knielingen. Die Sieger der beiden Spiele kämpfen mit dem Freilossieger FC. Karlsruhe 1921 am kommenden Montag und Dienstag um die sehr wertvollen Sportgegenstände, die als Preise zur Verfügung stehen. Die Spiele beginnen jeweils um 18.30 Uhr. Am Sonntag, den 4. August spielen die ersten Mannschaften des V. f. B. und der Sp.Vg. Söllingen. Söllingen ist als spielstarke, faire Mannschaft bekannt. Da auch V. f. B. sich eine schöne Spielweise, durchsetzt mit herrlichen Kombinationsspiel angeeignet hat, steht ein sportlicher Genuß bevor. Das Spiel beginnt um 4 Uhr; vorher spielen die 2. Mannschaften beider Vereine. Am gleichen Tage findet auf dem V. f. B.-Platze das beliebte Platzfest mit Kinderbelustigungen und sonstigen Ueberraschungen, Musik usw. bei freiem Eintritt statt.

)(**Karlsruher Männerturnverein.** Auf die am Sonntag, den 4. August stattfindende Turnfahrt Hornisgrinde — Wildsee — Allerheiligen wird nochmals hingewiesen. Abfahrt am Samstag, den 3. August, 16.55 Uhr.

Städtewettkampf Karlsruhe—Straßburg im Gewichtheben und Ringen.

Dem am Samstag abend im Colosseum, von der Sportvereinigung Germania Karlsruhe geplanten Städtewettkampf wird großes Interesse entgegengebracht, was schon die Nachfrage nach Eintrittskarten beweist. Neben dem eigentlichen Städtekampf werden die Mitglieder der Germania noch sportliche Vorführungen verschiedener Art zeigen. Hervorzuheben wäre die Musterriege des Vereins, welche sich in 8 Tagen wieder bei den deutschen Meisterschaften in Villingen beteiligt, ferner die Akrobaten des Vereins, welche mit ihren Vorführungen immer großen Anklang finden. Von der Jungmannschaft des Vereins werden Pyramiden gezeigt werden.

Der Städtekampf im Gewichtheben wird in einem Zweikampf ausgetragen, das heißt jeder Teilnehmer hat zwei beidarmige Uebungen auszuführen. Vorgeschrieben ist beidarmig Stoßen und freigestellt entweder beidarmig Drücken oder Reißen.

Nach der Besetzung der einzelnen Klassen dürfte mit einem knappen Sieg der Karlsruher zu rechnen sein. Sieger ist die Mannschaft, welche die meisten Pfunde zur Hochstrecke bringt. In der Straßburger Mannschaft sind als besonders hervorzuheben der Meister von Frankreich Lucien Eger Mülhausen sowie Jourdan, Mülhausen. Die Bestleistungen Egers sind bei einem Körpergewicht von 145 Pfund: beidarmig Stoßen 260 Pfund, beidarmig Reißen 200 Pfund. Die Karlsruher Mannschaft Steinle, Kührer, Hornfeck, Mühlig, Müller und Böhm werden alles aufbieten müssen, um ehrenvoll zu bestehen.

Das Ringen ist vollständig offen. Voraussagen sind schwer zu machen. Beller-Straßburg wird gegen Bodenmüller-Karlsruhe im Fliegengewicht einen schweren Stand haben, wird aber alles dransetzen, um sich wegen seiner Niederlage in Straßburg zu revanchieren. Das Bantamgewicht ist von Straßburg mit dem Lothringischen Meister Gerber besetzt, während Karlsruhe Schmitzer aufgestellt hat. Wenn Schmitzer in seiner alten Form kämpft, ist ein Sieg seinerseits immerhin möglich. Das Federgewicht mit Lecomte-Straßburg und dem Badischen Polizeimeister Guggolz wird einen harten Kampf erfordern, da sich beide Gegner gleichwertig sind. Das Leichtgewicht dürfte einen Sieg für Straßburg bringen, da Jourdan-Mülhausen einer mit der Besten von der ganzen Mannschaft ist. Jourdan war bei der Olympiade 1924 in Paris als Vertreter Frankreichs beteiligt.

Im Mittelgewicht wäre ein Sieg des Bad. Polizeimeisters Fischer gegen Lucien Ailhas, dem Meister von Gascogne, nicht ausgeschlossen. Das Halbschwergewicht ist für Straßburg mit dem 2. Meister von Frankreich, Emil Hermann und für Karlsruhe mit Wiedmaier besetzt. Wenn Letzter einen Sieg buchen will, so wird er gegen den starken und viel jüngern Straßburger alles daransetzen müssen.

Das Schwergewicht dürfte eine sichere Sache für Rostock-Karlsruhe sein, obwohl der Straßburger Hermann, welcher ebenfalls Meister von Frankreich und mehrmaliger Elsäßischer Meister ist, nicht so leicht zu besiegen ist.

Es kann heute schon gesagt werden, daß die Germania-Karlsruhe durch Veranstaltung dieses Städtewettkampfes sowie der großen Sportvorstellung anläßlich ihres 42. Stiftungsfestes Ehre einlegen wird, um auch in Karlsruhe noch mehr Anhänger für den Schwerathletiksport zu gewinnen.

Aus Beruf und Familie.

Regierungsrat Otto Mechler im Ministerium des Innern beging gestern sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß sind ihm zahlreiche Glückwünsche aus Stadt und Land zugegangen. Ministerialrat Dr. Jung überreichte dem Jubilar ein in warmen Worten gehaltenes, die langjährige, unverdrossene und ersprießliche Tätigkeit des Jubilars würdigendes Anerkennungsschreiben des Herrn Staatspräsidenten. Mechler ist in weiten Kreisen des Landes und darüber hinaus durch sein, in den ersten Anfängen weit in die Vorkriegszeit zurückreichendes, erfolgreiches Wirken auf partei- und beamtenpolitischem Gebiet bekannt geworden. Er genießt den Ruf eines tüchtigen Verwaltungsbeamten und erfreut sich, namentlich im Kreise seiner engeren Berufsgenossen, hoher Wertschätzung.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 30. Juli: Elsa Riekenberg, ledig, 22 Jahre alt, ohne Beruf; Adam Johann Zepp, ledig, 24 Jahre alt, Bäcker. Juli: Rudolf Brandel, ledig, 22 Jahre alt, Korbmacher; Kastner, ledig, 21 Jahre alt, Schreiner; Robert Höfer, 2 alt, Vater: R. Höfer, Fabrikarbeiter. 1. August: Elisabetha Kallenbach, 28 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Kallenbach, Faßdauber; Emilie Perrin, ledig, 85 Jahre alt, ohne Beruf.

Sensation! Serientage bei Hermann Tietz, Karlsruhe.

Bei dieser Veranstaltung ist die Einkaufsmacht der Firma Hermann Tietz, der größten Warenhausfirma Europas im Eigenbesitz, nicht zu verkennen. Daß die erzielten Vorteile restlos der Kundschaft zugute kommen und hierdurch eine große Preiswürdigkeit verbürgt wird, ist neben den beiden anderen Grundsätzen der Firma: Güte und Auswahl selbstverständlich.

Ein ausführliches Preisverzeichnis liegt der heutigen Zeitung bei. Ein Besuch des Warenhauses Herm. Tietz, Karlsruhe, wird wieder sehr lohnend sein.

ZURÜCK! 13878
Dr. Pawlowsky
Spez.-Arzt für Chirurgie und Gynaekologie
Röntgen-Institut
Schillerstr. 55 ● Sprechstunden 11-1 u. 4-6

Damast
130 cm br. merc. (Seidenglanz auch nach der Wäsche) zum Einheitspreis von Mk. 2.50
ca. 500 Meter
sofort zu verkaufen. Nie wieder kaufen Sie derart gut u. billig. 13772
Werderstr. 1, Laden.

Amtliche Anzeigen

Straßenbahnbetrieb nach Rintheim.
Am Samstag, den 3. August 1929 wird der Straßenbahnbetrieb nach Rintheim eröffnet.
Die neue Strecke vom Schlachthof bis Endstelle Rintheim ist durch einen an der Berckmüllerstraße liegenden Teilstreckenpunkt in zwei Teilstrecken geteilt.
Zwischenhaltestellen sind eingerichtet an der Schückstraße, an der Ecke der Tullastraße und Rintheimerstraße, am Ostring (Ortseingang) und an der Forststraße.
Für alle Fahrten nach Rintheim und zurück kommt vorerst Umsteigen am Schlachthof in Frage.
Bis auf Weiteres wird versuchsweise ein Pendelbetrieb Schlachthof—Rintheim eingerichtet. Der ebenfalls versuchsweise zur Einführung gelangende Fahrplan wird beim städt. Bahnamt unentgeltlich ausgegeben.
Karlsruhe, den 1. August 1929. (13882)
Städtisches Bahnamt.

2340 rufen Sie an, wenn Sie WANZEN MOTTEN Käfer etc. durch das altbewährte Spezialhaus D. V. G. U. Anton Springer, Ettlingerstraße 51 restlos u. billigst vernichtet haben wollen. (12394)

Die Beleidigung gegen Frau Kiefer nehme ich mit Bedauern zurück. Fr. Schabinger, Durlacher-Allee 58. (B49)

Unterricht

Ferien-Nachhilfe in Mathematik, Engl. u. Französisch f. Oberrealschul-Sekundaner gesucht. Preisang. u. D3053 an Bad. Presse.

Verloren

Geldbeutel verlor. in Rüppurrerstr. bis Frachtgut. Abzug. geg. Belohn. Luisenstr. 58, 5. Stock. (FW3698)

Verloren Zulassungsbescheinig. u. Steuerkarte f. Pers.-Wagen IV B 18 852. G. Belohn. abzug. b. W. Immel, Yorkstr. 4. (B24)

Kapitalien

Teilhaber mit ca. 2000 Mark in gutes Geschäft gesucht. Angeb. unt. F.H.1922 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auf ein größeres Wohn- und Geschäftshaus in einer Amtsstadt Badens werden 13 000 bis 16 000 Mk. zu 12 % Zins gesucht. Schätzung Mk. 74 000, Vorgang GM. 11 000. Beste Kapitalanlage. Zinszahlung monatlich. Angebote u. F.H.1910/W13785 an die Badische Presse.

600 Mark von Kriegsbeschädigtem gegen Zins u. Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unter M3042 an die Badische Presse.

5–600 Mark v. Geschäftsmann mit gut. Geschäft z. Vergrößerung (Grundst.-Erwerb) zu eig. Geld geg. Sicherheit u. gut. Zins bald ges. Fest a. 3 Mon. Ang. u. Nr. B3047 a. d. Bad. Pr.

Immobilien

Gasthof mit Saal größt. am Platz, Fremdenzimmer, über 80 000 Mk. Umsatz, in kath. Ind.-Ort bei Bruchsaal bei 10—12 000 ℳ Anzahl. zu verk. Filsinger, Geranienstr. 18. (B337

Zu kaufen gesucht gut. Friseur-Geschäft in Karlsruhe od. Umgebung, o. auch Laden zu mieten. Eilofferten mit Preis u. Bedingungen unt. Nr. B3040 an die Bad. Presse.

1–2 Fam.-Haus 7 Räume, Küche, Bad, Garten, Bahnhofsnähe Mark 22 000.— sofort beziehbar, steuerfrei.

Existenzen Einige gute Geschäfte mit Mk. 1—2000 Anz., zu verkaufen. (FH1913 Busam, Herrenstr. 38.

Beziehbares Einfam.-Haus mit Garten, in feinster Wohnlage (Weststt.), z. 35 000 Mk. z. verk. Ang. u. F.H.1914 a. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Gutes Bett, Schrank, Waschkommode, Federbett, Matratze u. Küchenschrank. Angeb. u. K3062 a. d. Bad. Pr.

Guterhaltene Zimmergaslampe zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. N3065 an die Badische Presse.

Knabenrad gebr., z. kauf. gef. Off. m. Preisang. u. Nr. E3057 a. d. Bad. Pr.

Zu kaufen gesucht: Regal Höhe ca. 2,5 m, Breite ca. 1.3 m, Tiefe ca. 0,6 m. Angeb. mit Preis unt. Nr. U13783 an d. Badische Presse.

Gebr. Roßhaar zu kauf. gesucht. Keine Händler. Offerten mit Preisangabe unt. F.H. 1918 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

Damenrad nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. E13790 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Zu vkf.: eine Plüschmöbel-Garnitur mit reich. Verzier. (schwarz pol.), best. aus: 1 Tisch, Sofa, 2 Sessel u. mehreren Stühlen, umstth. billig b. Recht, Karlsruhe, Durl.-Allee 44, H. (B45)

Vertiko pol., mit Spiegelauff., für 40 ℳ abzugeben. Schay, Waldhornstr. 21, 2 Treppen. (13873)

Stark. Chaiselongue, wie neu 23 u. 25 ℳ, zu verkf., ab 10 Uhr. Karl-Wilhelmstr. 57, Tap.-Werkst. (B39)

Büfett m. Kredenz d. eiche, f. neu 200 ℳ, größ. Knabenrad, fahrbereit, 20 ℳ, Herrenrad 40 ℳ, zu verkauf. Körnerstr. 38, H., II. Schölzke. (B46)

Eis. Kinderbettstelle, wß. Holländer zu vkf. Kaiserallee 19, II. B28

Einkochschrank Staubsaugerschrank, Klaviernot. 2 u. 4 händ. Zeitschriften (Mann u. Weib u. Sitten der Völker) einig. Tischlerwerkzeug sehr bill. zu verk. Bismarckstr. 37, Stb., part. (FH1916)

Dreiteilige Friseureinrichtung kompl., bill. z. vkf., u. 1 Ladenregal u. Theke. Zu erfrag u. Nr. F.W.3693 in der Badischen Presse.

Zu verkaufen: 2 Werkstattfenster 210 hoch, 150 breit bei Schmidt, Sofienstr. 122

Pianos in großer Auswahl nur bestbew. Fabrikate empfiehlt sehr preisw. auch ohne Anzahlg. zu besonders günst. Zahlungsbedingungen.
Heinrich Müller Klavierbauer Schützenstraße 8.
Mehrere sehr schöne gebr. Pianos, darunt. erste Marken-Instrum., wie Ibach usw. von 550 Mk. an. (FW3670

Konzert-Flügel erstkl. Fabrikat, 236 lang, n. Konstr., schwarz poliert, tonlich und im Aeußern wie neu. Für Vereine od. g. Saal sehr geeign., preiswert abzugeben bei (395a) J. B. Hauck, Bruchsal.

Wein- und Mostfässer neue und gebrauchte, staunend billig (13200) Anton Einhellig, Karlsruhe, Lachnerstraße 17. Tel. 4824.

Piano, fast neu, fern. Tafelklavier m. g. Ton, sehr bill. abzugeb. bei Eug. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1375

Schwarzer Schrank-Grammophon schöner Ton und groß. Werk, sehr billig. J. Piasecki, Luisenstr. 50

Photo-Apparat 9×12, billig zu verkf. Schützenstr. 78, I., r.

Faltboot Klepper-Zweier, krankheitshalber preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. bei Wolf, Herrenstraße 7A. (B18)

Billig zu verkauf.: wegen Geschäftsänderung ein größ. Posten Feuerzeuge auch mehrere Dzd. bess. Einhandfeuerzeuge sowie größ. Quantum Zigaretten-Becieretuis Zähringerstr. 92. 3. St.

Federpritschenwagen 2rädr., 10 Ztr. Tragf., 190×90, sowie 1 Tafelklavier zu verkaufen. Erfrag. Durlacherstraße Nr. 81, Wirtschaft. (B22)

4—6 Sitzer-Limousine 8/32 PS., 6fach bereift, neu überholt, für 1500 Mark zu verkaufen. Angebote unt. T3044 an die Badische Presse.

1 Lastwagen-Anhänger 4 To., weil überzähl., billig zu verkf. (1102a Franz Katzenberger, Eisental, Tel. 432 Bühl

Motorrad Marke Indian, 350 ccm, billig zu verkauf. Zu erfragen unter Nr. F.W.3694 in der Badischen Presse.

Opel-Herrenrad, wie neu, 75 ℳ, Perfekt-Herrenrad w. neu, 60 ℳ, Perf.-D.-Rad wie neu 70 ℳ verk. Schleifer, Rintheim, Hauptstraße 100. (13501)

1 Damenrad sehr gut erh., f. 30 ℳ, 1 Damenrad f. guterh. 40 ℳ zu verkf. Fhlg. Schill, Amalienstr. 23. (L3063)

Herrenrad NSU., 35 ℳ, D.-Rad g. erh. 35 ℳ zu verkf. (FW3683 Irion, Schützenstr. 40.

Herren- u. Damenrad wie neu, 45 u. 65 ℳ zu verkaufen. (13887) Maier, Yorkstraße 6.

Schönes, guterhalten. Damenrad f. 25 ℳ z. vkf. Rehm, Gartenstr. 10, I. (B51

Gut erhaltenes Herrenrad f.15 ℳ z. vkf. E. Rehm Gartenstr. 10, I. (B50

Billig abzug.: Eleg. moderner, tiefer, dunkelblauer (B43) Kinderwagen innen weiß, kaum gef. Herrenstr. 20, 1 Tr. r.

5 Herren- u. Damenräder, Knaben- u. Mädchenräder z. such. v. 25 ℳ an. Räder m. langj. ... Ia Mark., v. 65 ℳ Schützenstr. 59.

Klappsportwagen mit Verdeck, billig verkaufen. Karl-Wilhelmstr.

Getragene Anzüge u. Mäntel f. Fig., billig zu Leopoldstr. 32.

Neuer, imprägn. Uebergangs-Mantel mittl. Fig., halber für 25 ℳ Augustastraße 11.

Tiermarkt

Zwei Riesenschnauzer-Hündinnen Stmb., f. scharf wachs., desgl. 1 dressiert, 1 Schäfer-mann, 1 Schnauzer, weiler, 1 ... bill. z. verk., evtl. Tausch. Klemm, Dressur-Anstalt Rintheimerstraße

1 Kassenpferd Braunstute, sowie Kastenwagen, Ztr. Tragkr., guterh. Ladeneinr. zu verk. Gröbl. Synagogenstr.

Katze (Angora) junge, gesucht. Angeb. unt. an die Badische Filiale Hauptpost

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Englische Aussperrung und deutsche Baumwollindustrie.

Die Stillegung in der bedeutenden englischen Baumwollindustrie von Lancashire läßt die Frage auftauchen, welche Auswirkungen sie auf die deutsche Baumwollindustrie haben könne. Allzugroße Hoffnungen auf eine Geschäftsbelebung in der darniederliegenden deutschen Baumwollindustrie infolge der englischen Aussperrung wird man im Augenblick nicht hegen können.

Man muß bedenken, daß es sich bei den stillgelegten englischen Werken um eine Baumwollindustrie handelt, der es nicht gut ging und die selbst unter schwierigen Absatzverhältnissen zu leiden hatte. Ihre Fabriklager sowohl als auch ihre großen Durchgangsläger am linken Niederrhein und in Sachsen sind mit Waren gefüllt, daß es noch längere Zeit hindurch möglich ist, die Nachfrage zu befriedigen, ohne daß es nötig wäre, Aufträge an die Baumwollindustrien anderer Länder umzuleiten. Zudem produzierte die jetzt stillgelegte englische Baumwollindustrie zumeist billigere Textilien, die in der Hauptsache in den Kolonien und Dominions im fernen Osten abgesetzt wurden. Diese Länder waren aber in den letzten Jahren bestrebt, sich eigene Baumwollindustrien zu errichten und sich vom Bezuge der Waren aus dem englischen Mutterlande unabhängig zu machen. Sie werden nun die englische Aussperrung benutzen, um die Lücke des englischen Ausfalls durch verstärkte Eigenproduktion wieder auszufüllen, soweit es ihnen möglich ist.

Stärkere Auswirkungen auf die Baumwollindustrien der anderen Länder könnten sich erst bei einer längeren Dauer der Aussperrung ergeben, wenn die englischen Läger geräumt sind. Dann könnte die Nachfrage aus ihnen nicht mehr befriedigt werden und die Auftraggeber wären gezwungen, ihre Aufträge in anderen Ländern unterzubringen. Die deutsche Baumwollindustrie wird aber auch dann zunächst wenig profitieren können. Denn die Aufträge werden vorerst dort untergebracht werden, wo ihnen die günstigsten Angebote gemacht werden können. Und das sind die Baumwollindustrien Belgiens und Frankreichs, die unter erheblich günstigeren Bedingungen produzieren können als die deutschen Werke. Infolge der niedrigeren Löhne und der niedrigeren sozialen und steuerlichen Lasten sind die Gestehungskosten in diesen Ländern wesentlich niedriger als in Deutschland.

Jedenfalls werden sich nennenswerte Auswirkungen der englischen Aussperrungen auf die deutsche Industrie in bestem Falle erst bei einer längeren Dauer des Arbeitskampfes zeigen können. Alle Anzeichen sprechen aber dafür, daß er nicht eine allzu lange Dauer haben wird wie beispielsweise die Aussperrung im englischen Kohlenbergbau im Herbst 1926 und daß die deutsche Baumwollindustrie nicht die Vorteile daraus wird ziehen können wie zurzeit der deutsche Kohlenbergbau, für den sie aber auch bald wieder verloren gingen.

Die englische Arbeiterregierung, der der sobald nach dem Regierungsantritt ausgebrochene Lohnkampf höchst unangenehm ist, hat selbst ein großes Interesse daran, daß er bald wieder beigelegt wird und ein Arbeitsfriede eintritt. Zudem ist die englische Baumwollindustrie immer noch von großer Bedeutung für die englische Wirtschaft, sodaß auch sie ein hohes Interesse daran hat, daß die Arbeit bald wieder in Gang kommt, damit weitere Auswirkungen vermieden werden.

Die englische Baumwollindustrie stellt noch immer eine der tragenden Säulen der englischen Wirtschaftsmacht dar. Sie besitzt neben dem Bergbau der Eisenindustrie und dem Schiffbau immer noch eine überragende Bedeutung, obwohl ihr Einfluß in der Welt seit dem Kriege nicht unwesentlich gesunken ist. Das ergibt sich nicht zuletzt aus der Zahl der ausgesperrten Arbeiter einer halben Million. Das beweist vor allem auch der Anteil, den die Baumwollindustrie an der Gesamtausfuhr Englands hat, der nicht weniger als 21 % beträgt. 7,1 Milliarden RM. betrug die Gesamtausfuhr englischer Waren im Jahre 1928 und davon entfielen auf die Erzeugnisse der englischen Baumwollindustrie 1½ Milliarden RM. Das ist etwa doppelt soviel als die englische Eisen- und Stahlausfuhr und fast das Vierfache der Kohlenausfuhr. Daran kann man ermessen, welche Werte bei der Aussperrung in der Baumwollindustrie für England auf dem Spiele stehen und welches Interesse es an einer baldigen Wiederaufnahme der Arbeit hat.

Wesentlich für die deutsche Baumwollindustrie ist auch der Ausgang des jetzigen Kampfes in England. Kommt es zu einer Lohnsenkung, so werden die Aussichten für Deutschland noch weiter verschlechtert. Die englische Wettbewerbsfähigkeit würde sich heben und diejenige der deutschen Werke auf dem Weltmarkte noch weiter eingeschränkt werden.

Hopfenstand in Baden sehr gut.

Nach dem zweiten Saatenstandsbericht kann der Stand der Hopfen in Baden als sehr gut bezeichnet werden. Die günstige Witterung in diesem Frühjahr und Sommer kam den Pflanzen zugute. Eine Wachstumshemmung haben die Ranken Draht- bezw. Standenhopfen sehr früh erreicht. Die Ausdoldung hat ihren normalen Fortgang. Der Behang ist gut bis sehr gut. Die Gärten zeigen ein gesundes und frisches Aussehen und sind frei von Ungeziefer. Die Ernte wird in diesem Jahre in Baden, begünstigt durch die guten Witterungsverhältnisse, einige Tage früher beginnen wie sonst in normalen Jahren.

Europas Obsternte.

In Deutschland sind die einzelnen Gebiete sehr stark durch den Frost mitgenommen worden, sodaß z. B. in Schlesien fast der gesamte Bestand an Kirschenbäumen zu Grunde ging. Besser stehen die Aussichten in Mittel- und Westdeutschland. Das Rhein- und Moselgebiet hat teilweisee reiche Aepfelernten zu erwarten. Gut ist es auch das badische Bodenseegebiet, ziemlich gut in Pfalz und Hessen. Sachsen scheint heute schlechter abzuschneiden als nach den ersten Berichten. Zwetschgenernte im Rühlertal gut bis sehr gut. Von außerdeutschen, für die Einfuhr in Betracht kommenden Ländern hört man von Amerika, wo dort 72 Prozent einer Vollernte, also wesentlich weniger als im Vorjahr erhofft wird. Nordfrankreich insbesondere sehr gute Obstaussichten. Italien in Frühobst gute Ernte, in Lesеobst mittel. Eine Rekordernte bringen die Vintschgauer Aprikosen (Marillen). Die Schweiz rechnet mit „gut" in Aepfeln und Birnen. Oesterreich wird unterschiedlich beurteilt; Oberösterreich verspricht eine Aepfel- und Birnenernte, Lavantal-Kämten hat Rekordernte an Mostbirnen zu erwarten, Aepfel stehen geringer. Das böhmische Obst meldet Aepfel gut, Birnen mittel, Zwetschgen und Pflaumen mittel bis gut, Kirschen gering, Beerenobst durchweg gut. Alles in Allem dürfen wir innerhalb Deutschland mit einer besseren Durchschnittsernte rechnen als im Vorjahr. Auch das Ausland in seiner Gesamtheit zeigt ein mehrversprechendes Bild. Die Obstpreise dürften sich demnach in mäßigen Grenzen halten.

Auch Kanadas Haferernte ein Fehlschlag. — Ernsthafte Befürchtungen wegen der langen Trockenheit.

Wie der „Daily Expreß" berichtet, vermehren sich die ungünstigen Berichte über schlechte Weizenernteaussichten für Kanada und Amerika. Die Lage jedoch wird zu hohen Spekulationen ausgewertet, wie es ein Kabelbericht von Chicago an die „Newyork Times" deutlich zeigt, worin Kanadas voraussichtlicher Ernteertrag von 150—272 Millionen Bushel gegeben wird. Berichte aus Winnipeg besagen, daß die kanadische Haferernte eine Mißernte sein wird und daß Kanada gezwungen sein wird, von Amerika Hafer einzuführen. Die Weizenpreise in Chicago sind in der letzten Woche um mehr als 5 d per Bushel gestiegen. Juliweizen schloß mit 1.44½ Lstr., September 1.47¼ Lstr., Dezember 1.54¾ Lstr., März 1930 1.60 Lstr.

Steigende Konkursziffern. Die Ziffer der Konkurseröffnungen ist im Juli nach der Finanzzeitschrift „Die Bank" auf 888 (Juni 831, Mai 821) gestiegen. Auch die Anzahl der Vergleichsverfahren hat sich im Juli stark erhöht. Es wurden 556 (Juni 468, Mai 482) Vergleichsverfahren eingeleitet.

Die Einfuhr von Tabak und Tabakerzeugnissen im ersten Vierteljahr 1929. Nach der soeben veröffentlichten Zusammenstellung des Statistischen Reichsamts über die Einfuhr von Tabak, Zigarren und Zigaretten in das deutsche Wirtschaftsgebiet betrug im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1929 der Wert von 257 052 000 Kg. Tabakblättern 65 650 000 RM. Die Zigarreneinfuhr belief sich auf 53 000 Kg. mit einem Einfuhrwert von 81 000 RM. Zigaretten wurden 87 000 Kg. im Werte von 179 000 RM. eingeführt. Von den Haupteinfuhrländern von Tabakblättern (unbearbeitet) sind Bulgarien mit 19 795 000 Kg. im Werte von 5 556 000 RM., Griechenland mit 45 208 000 Kg. im Werte von 17 534 000 RM., Niederländisch-Indien mit 82 596 000 Kg. im Werte von 22 699 000 RM., Brasilien mit 21 662 000 Kg. im Werte von 3 516 000 RM. und die Vereinigten Staaten mit 27 329 000 Kg. mit einem Einfuhrwerte von 3 895 000 RM. zu nennen.

Ruhiges Geschäft am Drahtmarkt. Nach dem Bericht der Drahtverband G. m. b. H. in Düsseldorf im Juli läßt das Inlandsgeschäft in Anbetracht der gegenwärtigen Jahreszeit nach wie vor zu wünschen übrig. Bei ruhigem Auftragseingang war das Auslandsgeschäft gegenüber dem Vormonat etwas besser.

Schiedsspruch in der Südwestdeutschen Bürstenindustrie. Der Freiburger Schlichtungsausschuß fällte am Mittwoch einen Schiedsspruch für die südwestdeutsche Bürsten- und Pinselindustrie (Baden, Württemberg, Hohenzollern und die Pfalz). Der neue Schiedsspruch sieht in der Ortsklasse A eine Lohnerhöhung um vier Pfennig, in den Ortsklassen B und C eine solche von je drei Pfennig vor. Der neue Tarif soll bis zum 15. Juli 1930 laufen, die Erklärungsfrist der Parteien läuft bis zum 7. August.

Tonwerk Mackle A.-G., Oberhausen (Amt Bruchsal). In der GV. am 27. Juli wurde beschlossen, den Verlust des Jahres 1928 mit 24 644.17 RM. der Reserve zu entnehmen. Die Regularien wurden einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die von der Verwaltung beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 100 000 RM. auf 200 000 RM. zur teilweisen Abdeckung der rund 100 000 RM. betragenden Bankschulden und zur Schaffung neuer Betriebsmittel wurde ebenso wie der Eventualantrag auf Eröffnung der Liquidation abgelehnt. Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist: Bankdirektor J. Renersbach (Bankhaus Herbst u. Renersbach, Mannheim), sowie Bankdirektor Rudolf Hager-Philippsburg. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Albert Blau-Graben, Bürgermeister Rothardt-Oberhausen und August Becker-Oberhausen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden etwas besser beurteilt.

Elektrizitäts-A.-G., vorm. W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. Laut BBZ. ist das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr zufriedenstellend verlaufen. Die Abschlußziffern liegen noch nicht vor, doch dürfte mindestens die gleiche Dividende, wie i. V. (10 Prozent) zur Verteilung gelangen.

Bata produziert in Deutschland. Die Firma T. A. Bata, Schuh- und Lederfabrik in Zlin (Tschechoslowakei) geht jetzt daran, ihre bei der Erwerbung der Kontrolle über die Romeo Schuh A.-G. angekündigte Absicht der Aufnahme der Produktion in Deutschland auszuführen. Zu diesem Zweck wurde die Deutsche Schuh A.-G. Bata gegründet. Das A.-K. beträgt 1 Mill. RM., Sitz der Gesellschaft ist Berlin und den Vorsitz im Aufsichtsrat führt Thomas Bata. Zum Vorstand wurde Wilhelm Münster bestellt.

Noch keine Besserung in der Metallwarenindustrie. Ueber die Lage der Metallwarenindustrie im Juli berichtet der Reichsbund der Deutschen Metallwarenindustrie, der Beschäftigungsgrad habe gegen den Vormonat weiter nachgelassen und sei ausgesprochen schwach gewesen. Der Auftragsbestand gleiche annähernd dem des Vormonats, während der Auftragseingang zurückgegangen sei. Die Preisverhältnisse und Zahlungsbedingungen hätten keine Veränderung erfahren.

Rumänischer Lokomotivauftrag für AEG. und Henschel u. Sohn A.-G., Kassel. Das rumänische Verkehrsministerium hatte vor einiger Zeit von internationalen Lokomotivfabriken Angebote auf Lieferung von 100 Lokomotiven angefordert. Wie wir nunmehr erfahren, sind den deutschen Firmen AEG. und Henschel u. Sohn A.-G. in Kassel auf Grund ihres günstigen Angebotes diese Lokomotivlieferungen durch den stellvertretenden rumänischen Verkehrsminister zugesprochen worden. Das dem Auftrag zu Grunde liegende Angebot dieser deutschen Firmen ist gemeinsam eingereicht worden. Außer den deutschen Firmen haben auch französische, polnische, tschechische und ungarische Firmen Angebote gemacht. Unter allen diesen lauteten die französischen Angebote am ungünstigsten. Ueber den finanziellen Wert dieses Auftrages konnte leider nicht näheres in Erfahrung gebracht werden.

Interessengemeinschaft in der belgischen Automobilindustrie. Zwischen den belgischen Automobilerzeugern Minerva Motors, Imperia, Excelsior und Fabrique Nationale d'Armes de Guerre haben Besprechungen stattgefunden, um gewisse Maßnahmen gegen das verstärkte Eindringen amerikanischer Wagen zu vereinbaren. Man denkt dabei zunächst an eine Gemeinschaftsprovaganda und eine Vereinheitlichung evtl. Zusammenlegung des Verkaufs in Belgien.

Zusammenschlußbestrebungen in der englischen Automobilindustrie. In der englischen Automobilindustrie bereitet sich eine große Zusammenschlußbewegung vor. Wie wir aus Fachkreisen erfahren, beabsichtigen die Automobilfirmen The Rover Co. Ltd., London, Standard Motor Co. Ltd., London, die Swift of Coventry Ltd., London, The Lanchester Motor Co. Ltd., Birmingham, A. Harper, Sons and Bean Ltd., Dudley, und die Arrol-Johnston Ltd., Heatshall, sich zusammenzuschließen und in einem gemeinsamen Betriebe vor allem die Herstellung von Kleinwagen zu pflegen. Die diesbezüglichen Verhandlungen sollen bereits sehr weit vorgeschritten sein. Das Hauptziel des Zusammenschlusses ist die Verbilligung der Herstellungskosten und die Durchführung einer nach möglichst gesunden Grundsätzen betriebenen Massenproduktion.

Keine Diskonterhöhung der Bank von England. Das Institut hat seinen Diskontsatz mit 5,5 Prozent unverändert beibehalten. Damit sind die angesichts der starken Goldabzüge von der Bank von England und der unsicheren Geldmarktverhältnisse gehegten Befürchtungen einer englischen Diskonterhöhung vorläufig nicht in Erfüllung gegangen.

Compagnie Générale du Cinématographe S. A., Genf. In der Hauptversammlung der Gesellschaft wurde die vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Kapitalreduktion von 6 auf 2,4 Mill. Fr. genehmigt. Die Versammlung stimmte alsdann der Ausgabe von 1,2 Mill. Fr. Obligationen zu. Diese Obligationen werden von einem Konsortium übernommen und den Aktionären im Verhältnis ihres Aktienbesitzes zum Bezuge angeboten. Ueber die Frage der Verantwortlichkeit an den großen Verlusten, die der Gesellschaft durch die Verbindung mit der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bank Wolfensberger und Widmer entstanden sind, gab der Verwaltungspräsident einige Erklärungen ab. Die bisherige Verwaltung könne für eine Transaktion in Lonza-Aktien verantwortlich gemacht werden, bei der die Wolfensberger und Widmer für Rechnung der Cinema aus dem Gegenwert der neuemittierten drei Mill. Fr. Aktien 4900 Lonza-Aktien für 2,5 Mill. Fr. gekauft hat. Diese Aktien sind aber von der Wolfensberger und Widmer überhaupt nicht bezogen worden. Es handelt sich hier um eine Spekulation, die mit dem Zweck der Gesellschaft vollkommen unvereinbar war. Hierdurch ist auch der Verlust so stark angewachsen. Die gegenwärtige Lage der Cinema wurde als sehr gespannt bezeichnet, da die Bankverbindlichkeiten auf über eine Million Franken angestiegen sind. Diese Verluste und die unerfreuliche allgemeine Lage in der kinematographischen Branche machen es notwendig, der Gesellschaft finanziell eine ausreichende Basis zu schaffen, was man mit der Ausgabe der Obligationen zu erreichen hofft.

Die Vorgänge in der Papierindustrie.

Das Vordringen der englischen Combined Pulp and Paper Mills Ltd.

Die englische Combined Pulp and Paper Mills Ltd. hat die Mehrheit des Aktienkapitals des größten Papierkonzerns Schlesiens, der aus der Schlesischen Cellulose- u. Papierfabriken A.-G. und der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke besteht, erworben. Diese Tatsache kommt sehr überraschend, wirkt deshalb aber alarmierend und weist deutlich darauf hin, daß die zunehmende Ueberfremdung der deutschen Industrie in den letzten Monaten und Wochen ein ganz besonders schnelles Tempo eingeschlagen hat. Kaum ein Tag vergeht ohne die Ankündigung neuer Einflußnahme ausländischer Gruppen auf deutsche industrielle Unternehmungen. Meistens handelt es sich dabei um Firmen, die in voller Blüte stehen und deren finanzielle Stärke so groß ist, daß von einem Anlehnungsbedürfnis keine Rede sein kann.

Zur Erläuterung der neuen Transaktion sei daran erinnert, daß sich etwas mehr als 75 Prozent des Schlesischen Cellulose-Kapitals bei der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. befinden. In der offiziellen Erklärung über die Transaktion wird ausdrücklich betont, daß das englische Unternehmen hiermit eine Reihe guteingerichteter und rentabler Fabriken erwirbt. Es wurde ja auch schon vor einiger Zeit gemeldet, daß bei der Schlesischen Cellulose für das jetzt abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Prozent zu erwarten ist. Die Combined Pulp u. Paper Mills Ltd. ist durchaus keine neue Erscheinung in der deutschen Papierindustrie, sondern sie hat schon vor einigen Jahren dadurch größeres Aufsehen erregt, daß sie die gesamten Aktien der Papierfabrik Köslin A.-G. und im Zusammenhang hiermit die Aktienmajorität der Hannoverschen Papierfabrik Alfeld-Gronau erworben hat. Wie erinnerlich sein dürfte, ist vor einiger Zeit die Fusion von Köslin und Alfeld-Gronau in Aussicht genommen worden, sodaß die Engländer in dieser Gruppe ziemlich als Alleinherrscher anzusehen sind. Die Art, in der die englische Gruppe bei diesen Unternehmungen gewirtschaftet hat, hat in der Oeffentlichkeit sehr viel Kritik gefunden; und zwar wurde in der Hauptsache darauf hingewiesen, daß sie nicht allein auf einen industriellen Gewinn, sondern in der Hauptsache auf Zins- bezw. Agiogewinne hinarbeitet und sich die Möglichkeit von Sondergewinnen zu verschaffen sucht. Es hat sich jedenfalls gezeigt, daß die überfremdende englische Firma die Interessen der deutschen Aktionäre nicht immer in der nötigen Weise gewahrt hat.

Die Combined Pulp u. Paper Mills Ltd., London, ist keine reine Holding-Gesellschaft, denn das Gewinnergebnis des letzten Jahres stammt nur zum kleinen Teil aus Dividenden ihres Aktienbesitzes an den deutschen Werken, während der Hauptnutzen durch Zins-, Kommissions- und anderweitige Geschäfte entstanden ist. Die Gesellschaft hat kürzlich in England eine Kapitalserhöhung auf 790 000 Pfund Sterling durchgeführt. Hierdurch sind ihr bedeutende Mittel zugeflossen, auf Grund deren der Erwerb der Schlesischen und Ostdeutschen Gesellschaften möglich war. Infolgedessen ist eine weitere Kapitalsvermehrung der englischen Gesellschaft nicht zu erwarten.

Welche Aenderungen die Transaktion bei der Schlesischen Cellulose A.-G. und der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. mit sich bringen wird, ist naturgemäß im gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht zu übersehen. Möglicherweise wird eine engere Zusammenarbeit mit Alfeld-Gronau und Köslin angestrebt werden. Die Erfahrungen bei diesen beiden Gesellschaften bieten jedenfalls Veranlassung für eine erhöhte Wachsamkeit der Aktionäre bei den beiden von der englischen Gesellschaft neuerworbenen Unternehmungen.

Im Zusammenhang mit der Ausdehnung der englischen Combined Pulp and Paper Mills Ltd., über die wir vorstehend berichtet haben, werden auch über das Billwiller-Verfahren neue Einzelheiten bekannt, dessen Verwertung durch Lizenzen der mit einem Aktienkapital von 800 000 Schw. Fr. gegründeten A.-G. für Faser- und Zellstoff in Zürich überlassen wurde. Nach dem „B. B. C." besitzt die Combined allerdings nur 12 Prozent von dem Kapital der Züricher Gesellschaft, während je 40 Prozent der Erfinder des Patents und das der Combined nahestehende Bankgeschäft Bruno Philipp besitzt. Allerdings sei der Combined eine Gratislizenz für Alfeld-Gronau überlassen worden. Außerdem sei sie an den Einnahmen aus den Lizenzverträgen prozentual direkt beteiligt. Nach Angaben von interessierter Seite soll dieses Verfahren den Umwandlungsprozeß des Urprodukts in Cellulose statt der bisherigen sechsstündigen Dauer auf 20—30 Minuten reduziert haben, wobei noch dazu eine bessere Ausnützung durch Verwendung der sonst unbrauchbaren Restprodukte ermöglicht werde.

Frankfurter Abendbörse.

Behauptet.

Frankfurt, 1. August. (Drahtbericht.) An der Abendbörse waren hauptsächlich AEG. und andere Elektrowerte beachtet, wobei die bereits gemeldeten Börsengerüchte anregten. Der Verlauf blieb freundlich. Nachbörse: AEG. 197.5, Lieferungen 168, Siemens 385, Farben 226.25.

Anleihen: Altbesitz 51.10, Neubesitz 10.25, 4 Proz. Dt. Schutzgebiete 4.95, 4½ Proz. Oest. St. Rt. v. 1913 1.95, 4½ Proz. Oest. Schatz v. 1914 34, 4 Proz. Türken Zoll von 1911 7.60, 5 Proz. Mexikaner abgest. 12, 3 Proz. Mexikaner Silber abgest. 8.50, 3 Proz. Salonik Monastir 9.75.

Bankaktien: Allgem. Dt. Creditanst. 126.5, Berl. Handelsges. 209, Commerz- u. Privatbank 183.75, Darmst. u. Nationalbank 277.5, Deutsche Bank 170, Disconto-Gesellschaft 155, Dresdner Bank 160.25.

Bergwerksaktien: Gelsenkirchen 136.5, Kali Aschersleben 237, Westeregeln 243, Klöcknerwerke 112.5, Mannesmannröhren 121.5, Phönix Bergbau 105, Rhein. Braunkohlen 285.5, Rhein-Stahl 126.5, Ver. Königs- u. Laurahütte 67, Ver. Stahlwerke 112.25.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 123.75, Nordd. Lloyd 115.75.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 50, AEG. Stammaktien 197.5, Bergmann Elektr. 128.5, Zement Heidelberg 135, Daimler Motor 52, Dt. Gold Scheideanstalt 156, Dt. Linoleumwerke 306, Elektr. Licht u. Kraft 211.75, Elektr. Lief. Ges. 168.5, J.-G. Farben 226.5, Felten u. Guilleaume 138.5, Gesfürel 216.25, Goldschmidt Th. 75, Holzmann 109.5, Junghans Gebr. 65, Lahmeyer 171, Lech Augsburg 106.5, Metallgesellschaft 126, Schuckert El. Nürnb. 229.5, Siemens u. Halske 385, Südd. Zuckerf. 150.75, Thür. Lief. Gotha 102, Voigt u. Häffner 220, Zellstoff Aschaffenburg 156.25, Zellstoff Waldhof 240.

Warenmarkt.

Inland.

Wesermünde, 31. Juli. **Seefischauktionspreise** in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf): Nordsee: Heringe 12—13¾. — Island: Kabliau Größe I 29¼—38, Kabliau Größe II 21½—27, Schellfisch Größe I 32—42½, Schellfisch Größe II 30—43½, Schellfisch Größe III 26¼—38½, Schellfisch Größe IV 26¼—30½, Wittlinge 15—27½, Seelachs 7¼—8¼, Lengfisch 21—25, Rotbarsch 15—19½.

Berlin, 31. Juli. **Jutemarkt.** Rohjute. Der Markt ist stetig. Firsts kosten: Neue Ernte: August-Verschiffung 31.15 £ je Tonne, August-September-Verschiffung 31.15 £ je Tonne. Fabrikatemarkt in Dundee. Das Geschäft ist ruhig. Deutscher Markt. Der Markt ist ruhig.

Ausland.

Rotterdam, 1. Aug. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen (in Hfl. per 100 Kg.): September 12.75, November 13.25, Januar 13.10, März 13.27½. — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): September 218, November

Liverpool, 1. Aug. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen (100 lb.): Tendenz stetig; Oktober 10/7⅛, Dezember 10/10¾, März 11/2. — cif. Plate (480 lb.): Tendenz ruhig; Juli-August 38/0, August-September 38/0, September-Oktober 38/1½. — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 42½, London Weizenmehl 40—46. Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 1. Aug. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; Oktober 170⅝, Dezember 166⅝, Mai 170¾. — Hafer: Oktober 72½, Dezember 70, Mai 73. — Roggen: Oktober 121¾, Dezember 121½. — Gerste: Oktober alt 88⅛, Oktober neu 88, Dezember 87. — Leinsaat: Oktober 275, Dezember 287. — Manitoba-Weizen: Loco Northern I 173⅝, II 170⅝, III 167⅝.

Chicago, 1. Aug. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; September 147⅜—147½, Dezember 155⅛—155⅝, März 160¾. — Mais: Tendenz fest; September 107⅜, Dezember 103⅜, März 106¼. Hafer: Tendenz fest; September 52½, Dezember 56⅞, März 59⅜. Roggen: Tendenz fest; September 116¼, Dezember 121⅞, März —. (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 1. Aug. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: September 11.45, Oktober 11.70. — Mais: September 8.75, Oktober 8.90. — Hafer: September 7.60. — Leinsaat: Tendenz stetig: September 20.70, Oktober 20.70, November 20.70

Rosario, 1. Aug. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Weizen: September 11.30. — Mais: September 8.40. — Leinsaat: September 20.55. In Papierpeso. per 100 Kilo. Wetter: Allgemein schön.

Chicago, 1. Aug. (Funkspruch.) **Schlußkurse.** Schmalz: Tendenz stetig; September 12.17½, Oktober 12.35, Dezember 12.42½. — Rippen: Tendenz ruhig; September 1850, Speck loco 13.25. — Newyork: Schmalz prima Western loco 12.75, Schmalz middle Western 12.70—12.80, Talg, spezial extra 7⅝, Talg, extra lose 7¾, Talg, in Tierces 8. — Chicago: Leichte Schweine niedrigster Preis 11.40, leichte Schweine höchster Preis 12.25, schwere Schweine niedrigster Preis 10.70, schwere Schweine höchster Preis 11.30, Schweinezufuhr in Chicago 16 000, Schweinezufuhr im Westen 60 000.

London, 1. August. **Metallbörse. Schluß.** Kupfer: Tendenz stetig; Standard per Kasse 73¼—73⅜, per 3 Monate 73 13/16—73¾, Settl. Preis 73¼, Elektrolyt 84¼—84¾, best selected 76¼—77½, Elektrowirebars 84¾. — Zinn: Tendenz ruhig; Standard per Kasse 212¾ bis 213, per 3 Monate 217—217¼, Settl. Preis 213, Banka 220, Straits 216½. — Blei: Tendenz fest; ausländ prompt 23 3/16, entfl. Sichten 23¼, Settl. Preis 23¼. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 25 1/16, entfl. Sichten 25 5/16, Settl. Preis 25⅛. — Antimon-Regulus chines. per 29½, Quecksilber 22½—22¼, Wolframerz 41½.

Union-Theater Kaiserstr. 211 Telefon 7868.

Ab heute das Ereignis dieses Sommers

Wenn der weiße Flieder wieder blüht ...

Millionenfach gesungen und getanzt. — Ein Traum von erster berauschender Liebe. — soeben begonnnen — von der rauhen Hand der Wirklichkeit zerrissen — und von gütigen, wissenden Händen wieder zusammengesponnen, eine Melodie von Glück und Frühling.

RESI 2 Paramount-Großfilme

EVELINE BRENT WILLIAM POWELL Beide bekannt aus dem Emil Jannings-Film „Sein letzter Befehl" in der Fortsetzung des bekannten Films „Blutsbrüderschaft"

Der weiße Harem

Als lustiger Teil des Spielplans:

Der Schlauberger

William Haines u. Joan Crawford

6 spannende Akte aus dem Leben eines Kadetten der amerikan. Kriegsschule.

Gute Bücher

sind angenehme Reisebegleiter

Jeder Band in Leinen geb. früher bis 8.- jetzt **1.50**
Becquer. Von Teufeln, Geistern u. Dämonen. **Schloemp.** Das unheimliche Buch, ill. v. Kubin. **Bongs.** Das Buch der Abenteuer, ill v. Uzarski. **Hoffmann,** Phantastische Geschichten, ill. v. Stern. **Poe,** Das Nebelmeer, ill. v. Kubin. **Panizza,** Visionen der Dämmerung, ill. v. Haase. **Kubin,** Die andere Seite, illustr.

Boccaccio, Gesammelte Werke, herausgeg. v. M. Krell in 5 Leinenbänden nur **14.75**

Cervantes. Ausgew. Werke, herausgeg. v. M. Krell in 3 Leinenbänd. nur **11.25**

Heinrich Mann. Der Untertan. **Heinrich Mann,** Im Schlaraffenland. **Maxim Gorki** Die Mutter. **Upton Sinclair,** Wallstreet. jeder Band in Leinen **2.85**

Geschichten aus der Geschichte. Eine Sammlung von Erzählungen hist. Inhalts v. Westkirch — Beyerlein — Freimark — Dose — Brachvogel u. a. 6 versch. Bände, jeder Band in Halbleinen gebunden . . . **-.95**

Kleine Delphin-Kunstbücher
enth. je 24 bis 40 Abb., erl. Text. Briefe und Gedichte Jeder Band kartoniert statt 1.20 . . . . . nur **-.60**
Botticelli — Busch — Corinth — Cranach — Daumier — Dürer — Dyck — Feuerbach — Grünewald — Fra Angelico — Holbein — Marées — Menzel — Michelangelo — Murillo — Raphael — Rrembrandt — Richter — Rubens — Ruilsdael — Schwind — Spitzweg — Thoma — Tizian — Velazquez — Watteau.

Die Liebhaber-Bibliothek **-.70**
jeder Band auf bestem Papier, kartoniert statt 1.50 . . . . nur
in Halbleder gebunden statt 3.50 nur **1.75**
Aslagsson, Trampleben — **D'Aurevilly,** Die Teuflischen — **Calderon,** Peruanische Nov. — **Feuchtwanger,** Vasantasena — **Frank,** Ein Konzert — **Jacobsen,** Novellen — **Naso,** Chronik d. Giftmischerin — **Schmidtbonn,** Flucht zu den Hilflosen — **Sochaczewer,** H. Rousseau — **Wackenroder,** Herzensergießungen — Die sieben Schlösser d. Melik Schah

Bilder aus Aegypten von Joh. Guthmann mit vielen Aquarellen und Zeichn. v. M. Slevogt in Leinen geb. statt 20.— nur **7.25**

Hausenstein. Das Gastgeschenk. Werke u. Maler in 23 Erz. m. 23 Abb. in Leinen gebunden nur **5.50**

Anselm Feuerbach, Ein Vermächtnis. Großoktav m. 80 Abbild. in Leinen geb. statt 10.— . . . nur **4.75**

Kunst und Handwerk am Oberrhein, 2 Bde. auf Kunstdruckpap. m. sehr viel. Abb. geb. zus. statt 10. **2.75**

Wander- und Autokarten — Reise- und Sprachführer in großer Auswahl.

Marlitt Romane. Jeder Band. ill. in Lein. geb. **1.75**
Im Schillingshof — Schulmeisters Marie — Frau mit den Karfunkelsteinen. — Zweite Frau — Im Hause des Kommerzienrates. — Reichsgräfin Gisela. — Geheimnis der alten Mamsell. — Heideprinzeßchen. — Goldelse. Amtmanns Magd.

Frauen-Romane Jeder Band gebunden **1.25**
Ebenstein, Zwischen Haß und Liebe. — Von Frühling zu Frühling. — **Friesen.** Die Frau des Schauspielers. — **Lehne,** Die Schuld. — Das neue Fräulein. — Was mein einst war. — **Mühlau,** A. Balmers Lebensweg. — **Panhuys,** Aus d. gleichen Nest. — **Stein,** Seine Braut. — Es ist eine alte Geschichte. — **A. Herbrechts** Ehe.

Fr. Keims Reiseerzählungen. Jeder Band in Halbleinen gebunden . . . . **-.60**
Durch die Dschungeln d. Malaischen Archipels. — Fata Morgana: Phantasien eines Busch- u. Seemannes. Ueber Gold u. Perigründen Australiens.

Restauflagen
Modern. Antiquariat

KNOPF

Städt. Konzerthaus.
Sommer-Operette
Freitag, 2. August
Samstag, 3. August
20 Uhr
Die Tanzgräfin
Sonntag, nachmittags 15.30 Uhr
zu halben Preisen
Karten nur an der Konzerthauskasse
Schwarzwaldmädel
mit Marita Prach als Gast
20 Uhr
Die Tanzgräfin.

CAFÉ CABARET
Adam Müller
das Münchener Original und das neue
Klasse-Programm
ROLAND
12716

Gut Heil!
M.T.V.
Turnfahrt
am 4. August: Hornisgrinde — Allerheiligen. Abfahrt a. Samstag, den 3. Aug. 16.55 Uhr. (13875
Karlsruher Männerturnverein e. V.

Israelitische Gemeinde. Hauptsynagoge Kronenstraße.
Freitag, 2. August: Sabbatanfang 7 Uhr.
Samstag, 3. August: Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Neumondweihe. Nachmittagsgottesd. 3.30 Uhr. Sabbatausg. 8.55 U.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesd. 7 Uhr.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, 2. August: 7.30 Sabbatanfang.
Samstag, 3. August. 7.30 Morgengottesd. 5.00 Nachm.-Gottesd. 8.55 Sabbatausgang.
An Werktagen: 6.15 U. Morgengottesdienst. 7.30 Nachm.-Gottesd.

Sichere und zuverlässige Hilfe in FH1665
Patentfragen
40 JAHRE PATENTANWALT-PRAXIS
Büro Kleyer, K'he
Tel. 1303 Amalienstr. 4

Transporte
mit 1 To. Lieferwagen führt konkurrenzlos billig aus. (B27)
F. Theiner, Rüppurrerstraße 21.

STADTGARTEN
Samstag, den 3. August, von 20—22½ Uhr
Konzert des Musikvereins Karlsruhe.

Musikverein Karlsruhe E. V.
Sommerfest
Aus dem Programm:
Sonntag vorm. 9½ Uhr im Colosseumsaal
Morgen-Konzert
mit Werbungsspiel
Mitwirkende:
die Musikvereine: **Ettlingen, Durlach, Grötzingen, Wolfartsweier, Daxlanden und Karlsruhe** als erste Preisträger der diesjährigen Wettbewerbe.
Nachm. ab ½5 Uhr im Garten oder Saal
DOPPEL-KONZERT
Abends **großer Sommernachtsball**
Leitung: Tanzmeister BRAUNAGEL.

Kaffee Bauer
Heute Freitag, 16 Uhr, nachmittags
Elite-Konzert
Einlage:
Adagio für Cello: . . . . . Bargiel
Solist: Albert Pichner.
Abends 20.30 Uhr
Operetten- und Schlager-Abend
Verstärkte Hauskapelle in vollständ. Jazz-Besetzung.

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlachertor) Telefon 5448
Kasse ½4 Uhr ◆ Beginn 4 Uhr
Nur noch wenige Tage!
Der letzte Walzer
Ein Ufa-Großfilm in 6 Akten nach der gleichnamigen Operette von Oskar Strauss.
In den Hauptrollen:
Liane Haid, Willy Fritsch, Suzy Vernon usw.
Dazu:
HARRY PIEL
der König der Abenteuer und Sensationen in
Der Verächter des Todes
Abenteuer eines Vielgesuchten in 6 Akten. 13913
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen.

Fässer, Blumenkübel, Bohnenständer Waschzüber

Kübel jeder Größe zu verkaufen B19
M. Biron
Küferei und Küblerei
Bürgerstraße 13
Reparaturen schnell u. billig

Jener Herr
der am Freitag, den 26. Juli, morgens ½8 Uhr Ecke Hauptpost, im hellen Sommer-Anzug, in Begleitung eines Herrn, Dame in hell, Hut, hell, Mantel, früher Zürich, grüßte, wird um Zusammenkunft gebeten. Offert. u. Nr. H3060 an die Bad. Presse.

Welch. Drogist od. Apotheker
interessiert sich für die Errichtung einer Drogerie? Günstige Gelegenheit. Offerten unter Nr. T953 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Braves Mädchen
m. gut. Zeugn., sucht z. 15. Aug. Anfangsstelle, Nähe B.-Baden od. Heidelberg, in gut. Kaffee od. Restaurant z. Servieren (übern. a. Hausarb.) Ang. u. B3050 a. d. Bad. Pr.

Offene Stellen

50 Mark
wöchentl. verd. Herren u. Damen. 9—12, 3—5. Gartenstr. 38, 2. St.

Gesucht
Vertreter
bei bad. Dorf-Gemeindebehörden gut eingeführt, der lohn. Vertret. übernimmt. Näh. unter Nr. L1080 an die Badische Presse.

Lehrling
z. Erlernung d. Auto-Mechaniker-Handwerks sofort gesucht. Nur solche, welche willig, fleißig u. ehrlich sind, wollen sich melden bei Autovertrieb
A. Wipfler
Karl-Friedrichstr. 23.

Suche sofort
tücht. Friseuse
Ihle, Friseuse der Dame, Herrenstr. Ecke Zirkel. (B21)

Jüngeres, perfektes
Servierfräulein
gesucht. (FO1925)
Kaffee des Westens.

CAFÈ MUSEUM
Freitag, 2. August 1929, abends ½9 Uhr
Abend heiterer Musik
der Hauskapelle Rimsky--Tschekan.
Aus dem Programm:
Auf einem persischen Markt, Interm. . Ketelbey
Potpourri aus „Gräfin Maritza" . . . Kalman
Walzer a. d. Operette „Die Tanzgräfin" Stolz
Als Einlagen und Zugaben die neuesten Jazz-Schlager!

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168
täglich 4. 6½ u 9
heute:
BRIGITTE HELM
in dem in stärkster Erotik gezeichneten Ufa-Großfilm
DIE JACHT DER 7 SÜNDEN
hierzu (F H 1923
ein Sensationsfilm von so atemraubend. Spannung, wie noch keiner gezeigt wurde.
SPUK IM SCHLOSS

Zuverlässiges, ehrliches
Mädchen
für Haushalt u. Servieren gesucht. Angeb. unter Nr. K3035 an d. Badische Presse.

Braves, tüchtiges
Mädchen
für Geschäftshaushalt sofort gesucht. (13867 Welfenstr. 8, Laden.

1 Zimm. m. Küche
von kinderlos. Ehepaar gesucht. Nähe Bahnhof. Angebote unter P3049 an die Badische Presse.

Jüngerer Kontorist
erfahren in Korrespondenz, Mahnwesen und sonst. Büroarbeiten per sofort von größerer Lebensmittelfabrik am hiesigen Platze gesucht. Bewerbunngen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften sind zu richten u. Nr. 13784 an die Badische Presse.

Untervertreter
gesucht, auch Grossisten für den Verkauf eines konkurrenzlosen Konsumartikels. Verdienst 25%. Bew. unt. Chiffre „Novelty" J1057 an die Badische Presse, Karlsruhe.

Gesucht zu baldigem Eintritt für Kolonialwaren-Geschäft (A1320)
selbständige Verkäuferin
nicht unter 20 Jahren, die bereits längere Zeit in der Branche tätig war. Bewerbung mit Bild u. Zeugnis unt. K. R. 1709 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Mietgesuche

5—6 Z.-Wohnung
mögl. mit Zentralheiz., in guter Lage gesucht. Angebote mit Preisangabe unter C13788 an die Badische Presse.

Junges, kinderloses Ehepaar sucht per sof.
3—4 Zimmer
mit Küche. (beschlagnahmefrei). Angebote unter Nr. F. H. 1908 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gut möbl. Zimmer
in ruhigster Lage, von solidem, erholungsbedürftigem Herrn bei ruhiger, kleiner Familie zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. X3048 an die Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung
zu mieten gesucht, auch Neubau, parterre. Angebote unter O3066 an die Badische Presse.

Brautpaar (Beamter) sucht bis Sept.—Oktbr.
Zimm. m. Küche
möglichst Oststadt oder Rintheim. Angeb. unt. S3043 an Bad. Presse.

Ehep. ohne Kind sucht gut möbl. Schlaf- u. Wohnzimm. mit Bad, womöglich Küche, ab 1. Aug. zu mieten. Off. unt. Nr. Y2999 an Bad. Presse.

Jg. Kaufmann sucht per 15. August oder 1. Sept. freundlich möbl.
Zimmer
(nur separat). Süden u. Zentrum bevorzugt. Miete im Voraus bezahlt. Angebote unter Nr. R3038 an die Badische Presse.

Gemütl. Mans.-Zimm. mit el. Licht, für 4—6 Woch. zu vermieten. Walter, Sofienstr. 40. (FO1921)

Möbl. Zimmer
m. el. Licht, Haltest., zu vermieten. FW3679 Schützenstr. 90. 3. St.

Frdl. möbl. saub. Zim. an bess., berufst. Herrn zu vm. Kriegsstr. 151, 4. St., Weststt. FO1869

Kaiserstraße 135, I., am Marktplatz, gut möbl. Zimmer an sol. Herrn z. verm. (B1473)

Möbl. Zimmer
mit Klavier, an ruhig. Mieter sofort zu verm., ebenfalls leere Mansarde zum Unterstellen von Möbeln. (FO1911 Erbprinzenstr. 29, III. I.

Nähe Bahnhof gut möbl. Zimmer m. el. Licht, in gut. Hause zu verm. (B23 Marienstr. 101, 2. St.

LADEN
mit 2 Nebenräumen oder im Hof 2 große Geschäftsräume mit eingebautem Kassenschrank u. Nebenraum sofort od. später zu vermieten.
K. O. Augustiniok, Karlsruhe, Sofienstraße 54. — Tel. 2516. (13099)

LADEN
evtl. mit Wohnung u. gewölbtem Keller, in guter Lage Offenburgs sofort oder später zu vermieten. Ang. an Max Kopp, Lahr i. B., Bismarckstraße 15, erbeten.

9 Tage nach Italien
Eine konkurrenzlos billige, wunderbare Reise
vom 15. bis 23. August
Besuch von Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Flüelen, Mailand, Venedig, Bozen u. München. Preis für alle Bahn- u. Dampfer-Autobusfahrten, volle Verpflegung, Trinkgelder, Besichtigungen, Führungen
ab und zurück Karlsruhe nur 198 Mark
Begrenzte Teilnehmerzahl, daher baldigste Anmeldung. Prospekte und Anmeldungenn bei: Knipper's Reisebüro, Würzburg, Riemenschneiderstraße 1. Telephon 2626.

Schön möbl. Zimmer v. sof. z. verm. B1500 Sofienstraße 53, part.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. od. spät. zu vermiet. Näh. Adlerstr. 3, 1 Tr. (B36

Leeres, großes
Zimmer
in der Weststadt, sofort zu verm. Adr. zu erfr. u. F. H. 1905 i. d. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

Geschäfts-Übernahme
Allen Bekannten, sowie Gästen u. Gönnern zur Kenntnis, daß ich das
Gasthaus „zur Krone"
mit Metzgerei
in Reichenbach bei Ettlingen
wieder selbst übernommen habe. Es wird unser Bestreben sein, jederzeit unsere werten Gäste aufs Beste zu bedienen. — Große u. kleine Säle, Nebenzimmer, schön. Garten, Fremdenzimmer, Pension v. 5 M. an
Um gütigen Zuspruch bittet 1041a
Ferd. Dörsching und Frau.

Schön möbl. Zimmer, el. L., z. vm. (B11) Zähringerstr. 34, III.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Akademiestr. 46, 1 Tr. (FO1894

Rub., gut möbl. Balkonzimmer mit el. L., sofort zu verm. (B25) Karlstr. 91, 2 Tr. hoch.

Möbl. Zimmer, 2 B., zu verm., 45 M. (B33) Fasanenstr. 3, 1 Tr.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1 Schülerstr. 25, III.

G. möbl. Z. sof. od. Aug. an sol. H. z. v. Näh. im Schuhladen Blumenstr. 4.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Rüppurrerstr. 27, II.

Rüppurrerstr. 27, II. möbl. Zimmer zu vermieten. FW

Zu vermieten

Wohnungsbüro Herbst, Kaiserstr. 42, III, vermittelt 1 Z., Küche, 30 bis 60 M, 2 Z. K., 40 bis 70 M, 3, 4, 5 und mehr. (B1448

Werkstatt oder Lager
2stöck. Hinterbau, 136 qm, mit gewölbtem Keller, sofort zu verm. Herrenstr. 33, B. III. (13442)

Lagerraum o. Werkstatt sof. zu vermiet. (B20) Nelkenstraße 7. 3. St.

Büroräume
4 Zimmer, 3. St., auch für Arzt od. Zahnarzt geeignet, in zentraler Lage, nächst d. Kaiserstr., zwisch. Marktplatz und Hauptpost, auf 1. Okt. zu verm. Offert. unter Nr. T13782 an die Badische Presse.

Große 3 Z.-Wohnung Weiherfeld, d. Neuentspr., in ruh. Hause, Bad, Loggia, Terrasse, m. od. ohne Garage, a. kl. Fam., 2—3 Pers., a. 1. Okt. z. vm. Ang. u. F3055 a. Bad. Pr.

Garage
Mittelstadt, umständehalber sofort zu verm. Näheres: (13872) Adlerstraße 26, II.

Zimmer

Einf. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten, el. L. u. Pens. zu verm. Ettlingerstr. 21, part. (FW 3636)

Gut möbl. Zimmer 1—2 Betten, abzugeb Lessingstr. 9, 2. Stock, b. Mühlb.-Tor. (13594)

Möbliertes
Mans.-Zimmer
ist an berufst. Person, ohne Bedienung sofort zu vermieten. (13877) Sofienstraße 97, 1. St.

Die gefährliche Schnake

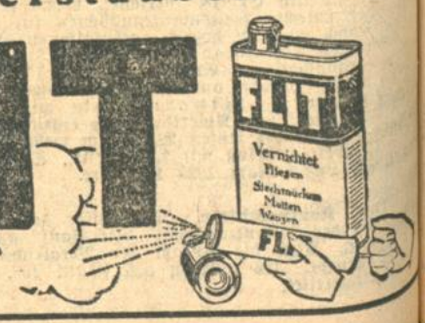
In fauligem Sumpf geboren, wird die vollentwickelte Schnake als Überträgerin bösartiger Krankheiten der schlimme Feind des Menschen. FLIT vernichtet aber mit tödlicher Sicherheit und im Augenblick d. Schnake ebenso wie alle anderen Insekten, die als Träger von Krankheitserregern dem Menschen gefährlich werden.

FLIT tötet nicht nur die sichtbar fliegenden oder kriechenden Insekten, sondern auch die in sonst unerreichbaren Fugen und Ritzen verborgenen Küchenschaben, Bettwanzen und Ameisen samt deren Brut. FLIT ist den Insekten verderbenbringend, den Menschen aber unschädlich. FLIT-Zerstäubung verursacht keine Flecken.

Kaufen Sie noch heute eine Packung FLIT mit Zerstäuber. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Zerstäuben Sie

FLIT



Die gelbe Packung mit dem schwarzen Band